

SAMMLUNG TUSCULUM

Wissenschaftliche Beratung:

Niklas Holzberg, Rainer Nickel, Karl-Wilhelm Weber,
Bernhard Zimmermann



Isis-Priesterin

(Rom. Kapitlnisches Museum. Foto: Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke. München)

APULEIUS

DER GOLDENE ESEL

METAMORPHOSEON LIBRI XI

Lateinisch-deutsch

Herausgegeben und übersetzt von
Edward Brandt und Wilhelm Ehlers

Mit einer Einführung von Niklas Holzberg

6. überarbeitete Auflage 2012



AKADEMIE VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

6., überarbeitete Auflage 2012
© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2012
Ein Wissenschaftsverlag der Oldenbourg Gruppe

www.akademie-verlag.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Gabriele Burde, Berlin
Satz: Jung Satzzentrum, Lahnau
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Dieses Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

ISBN 978-3-05-005941-9

INHALT

Text und Übersetzung

Vorrede	7
Reisebekanntschaft	7
Hexenrache	13
In Hypata	33
Thelyphrons Totenwacht	69
Vor Gericht	85
Zauberlehre und Verwandlung	101
Entführung durch Räuber	117
Räubergeschichten	133
Amor und Psyche	159
Die treue Gattin	261
Befreiung von den Räubern	269
Bei den Gutsleuten	275
Die Rache der Charite	293
Flucht mit den Gutsleuten	311
Bestrafung eines Sklaven	321
Bei den Priestern der Syrischen Göttin	323
Der Galan im Faß	343
Beim Müller	351
Der Galan und die vergessenen Sandalen	359
Der Galan im Getreidetrog	367
Der Galan unter dem Walkergestell	371
Beim Gärtner	381
Der gewalttätige Gutsnachbar	385
Der Soldat	393
Die Rache der Stiefmutter	401
Bei Zuckerbäcker und Koch	419
Reise nach Korinth	427
Erotische Abenteuer mit einer Dame	429
Die Mörderin aus Eifersucht	435
Flucht nach Kenchreä	453
Erlösung durch Isis	457
Einweihung in die Isis- und Osirismysterien	485

ANHANG

Erläuterungen	503
Pseudo-Lukian, Lukios oder Der Esel	514
Einführung	549
Literaturhinweise	570
Nachwort	576

LIBER I

At ego tibi sermone isto Milesio varias fabulas conseram auresque tuas benivolas lepido susurro permulceam — modo si papyrum Aegyptiam argutia Nilotici calami inscriptam non spreveris inspicere —, figuras fortunisque hominum in alias imagines conversas et in se rursus mutuo nexu relectas ut mireris.

Exordior. «Quis ille?»

Paucis accipe: Hymettos Attica et Isthmos Ephyrea et Taenaros Spartiatica, glebae felices aeternum libris felicioribus conditae, mea vetus prosapia est. ibi linguam Atthidem primis pueritiae stipendiis merui. mox in urbe Latia advena studiorum Quiritium indigenam sermonem aerumnabili labore nullo magistro praeunte aggressus excolui.

En ecce praefamur veniam, siquid exotici ac forensis sermonis rudis locutor offendero. iam haec equidem ipsa vocis immutatio desultoriae scientiae stilo, quem accessimus, respondet. fabulam Graecanicam incipimus. lector, intende: laetaberis.

Thessaliam — nam et illic originis maternas nostrae fundamenta a Plutarcho illo inclito ac mox Sexto philosopho nepote eius prodita gloriam nobis faciunt — eam Thessaliam ex negotio petebam. postquam ardua montium et lubrica vallium et roscida cespitum et glebosa camporum emersimus, equo indigena per albo vehens iam eo

ERSTES BUCH

Nein, ich will dir hier in milesischem Stil einen bunten Kranz von Geschichten flechten und deine geneigten Ohren mit hübschem Kling-Klang kitzeln — falls du es nicht verschmähen solltest, einen Blick in die Blätter aus Ägypten zu werfen, die ich mit feinem Nilrohr beschrieben habe —, daß du dich über das Was und Wie bei Leuten, die in fremde Gestalten verwandelt und andersherum wieder zu sich selbst zurückgebildet wurden, nur so wundern wirst.

Ich beginne. „Ja, wer ist denn das?“

Vernimm's in Kürze: Hymettos in Attika, Isthmos bei Ephyra, Tánaros im Spartanerland, die herrlichen Fluren, in herrlicheren Büchern verewigt, — sie sind die Heimat meines Geschlechtes. Dort habe ich mir als Kind in der attischen Sprache die ersten Sporen verdient. Danach habe ich in der latinischen Stadt als Schüler von draußen in mühseliger Arbeit ohne Leitung eines Lehrers die heimische Redeweise der alten Römer in Angriff genommen und beherrschen gelernt.

Da, schaut, ich bitte im voraus um Entschuldigung, wenn ich einmal in der fremdländischen Kunstsprache stümperhaft stolpere. Nun paßt gerade dieser Sprachenwechsel zu dem Zirkusreiterprogramm, das ich mir gesetzt habe: es ist eine Geschichte nach dem Griechischen, die ich beginne. Leser, paß auf: du wirst dein Vergnügen haben!

Thessalien — denn dort hat ja unser Geschlecht mütterlicherseits mit dem berühmten Plutarch und dann dem Philosophen Sextus, seinem Neffen, einen Grund gelegt, der uns Ehre macht —, Thessalien war es, das ich in Geschäften aufsuchte. Nachdem ich mich aus Bergstürzen und Talmooren und Wiesentau und Heideschollen hinaufgewunden hatte und das einheimische,

quoque admodum fesso, ut ipse etiam fatigationem se-³
dentariam incessus vegetatione discuterem, in pedes
desilio, equi sudorem fronde curiose exfrico, auris re-
mulceo, frenos detraho, in gradum lenem sensim pro-
veho, quoad lassitudinis incommodum alvi solitum ac
naturale praesidium eliquaret. ac dum is ientaculum⁴
ambulatorium prata, quae praeterit, ore in latus detorto
pronus adfectat, duobus comitum, qui forte paululum
processerant, tertium me facio. ac dum ausculto,⁵ quid
sermonis agitent, alter exerto cachinno «Parce», in-
quit, «in verba ista haec tam absurda tamque immania
mentiendo».

Isto accepto sititor alioquin novitatis «Immo vero»,⁶
inquam, «impertite sermones non quidem curiosum, sed
qui velim scire vel cuncta vel certe plurima. simul iugi,
quod insurgimus, aspritudinem fabularum lepida iucun-
ditas levigabit».

At ille, qui coeperat, «Ne», inquit, «istud mendacium
tam verum est, quam siqui velit dicere magico susurra-
mine amnes agiles reverti, mare pigrum conligari, ventos
inanimes exspirare, solem inhiberi, lunam despumari,
stellas evelli, diem tolli, noctem teneri.»³

Tunc ego in verba fidentior «Heus tu», inquam,²
«qui sermonem iecerat priorem, ne pigeat te vel taedeat
reliqua pertexere», et ad alium: «Tu vero crassis auribus
et obstinato corde respuis, quae forsitan vere perhibean-
tur. minus hercule calles pravissimis opinionibus ea³
putari mendacia, quae vel auditu nova vel visu rudia vel
certe supra captum cogitationis ardua videantur. quae si
paulo accuratius exploraris, non modo compertu eviden-
tia, verum etiam factu facilia senties.

schneeweiße Pferd, auf dem ich ritt, gleichfalls schon recht matt war, wollte ich mir auch selbst, um die Sitzmüdigkeit abzuschütteln, die Füße vertreten; ich springe also herunter, reibe meinem Pferd den Schweiß mit Laub sorgsam ab, kraule seine Ohren, mache ihm das Zaumzeug los und führe es in gemächlichem Schritt langsam weiter, bis sein Bauch die übliche und natürliche Abhilfe suchte und die lästige Ursache seiner Schläfheit ausströmen ließ. Und während das Tier, um im Gehen zu futtern, mit seitwärts gedrehtem Maul und geneigtem Kopf auf die Wiesen aus ist, an denen es vorüberkommt, geselle ich mich als dritter zu zwei Gefährten, die gerade ein wenig vorausgezogen waren. Und wie ich lausche, was für ein Gespräch sie wohl beschäftige, ruft der eine und bricht in ein Gelächter aus: „Spare dir deine Worte, wenn du nur so abgeschmackte und so ungeheuerliche Flunkereien weißt!“

Als ich das hörte, sagte ich, wie immer auf Neuigkeiten erpicht: „Nicht doch! Laßt auch mich an der Unterhaltung teilnehmen, nicht weil ich neugierig wäre, sondern weil ich alles oder wenigstens das meiste wissen möchte. Auch wird uns der Berg, den wir erklimmen, weniger rauh vorkommen, wenn wir uns an hübschen Geschichten freuen.“

Aber der, der das Wort genommen hatte, rief: „Bestimmt, dein Märchen ist so wahr, als wenn jemand sagen wollte, daß auf Zaubergewisper hin Flüsse geschwind umkehren, das Meer fest geliert, die Winde wie tot verhauchen, die Sonne stillsteht, der Mond sich in Tau löst, die Sterne fallen, der Tag vergeht, die Nacht verweilt.“

Da sagte ich, ohne noch ein Blatt vor den Mund zu nehmen: „Hör einmal du, der zuerst das Wort geführt hatte: laß dich nicht ärgern und davon abbringen, das Übrige abzuhaspeln!“ Und zu dem anderen: „Du hast aber ein taubes Gehör und stumpfe Sinne, daß du verschmähst, was möglicherweise eine wahre Geschichte ist. Dir ist weiß Gott noch nicht aufgegangen, daß es ganz verkehrt ist, das für Schwindel zu halten, was den Ohren neu oder den Augen ungewohnt zu sein oder doch die Fassungskraft des Denkens zu übersteigen scheint. Wenn du aber ein bißchen genauer hinsiehst, wirst du merken, daß man

4
 Ego denique vespera, dum polentae caseatae modico
 secus offulam grandiozem in convivas aemulus contrun-
 care gestio, mollitie cibi glutinosi faucibus inhaerentis
 2 et meacula spiritus distinctis minimo minus interii. et
 tamen Athenis proxime et ante Poecilen porticum isto
 gemino obtutu circulatorem aspexi equestrem spatham
 praeacutam mucrone infesto devorasse ac mox eundem
 3 invitamento exiguae stipis venatoriam lanceam, qua parte
 minatur exitium, in ima viscera condidisse. et ecce pone
 4 lanceae ferrum, qua baccillum inversi teli ad occipitium
 per ingluviem subit, puer in mollitiem decorus insurgit
 inque flexibus tortuosis enervam et exossam saltationem
 explicat cum omnium, qui aderamus, admiratione. diceret
 5 dei medici baculo, quod ramulis semiamputatis nodosum
 gerit, serpentem generosum lubricis amplexibus inhaerere.
 sed iam cedo tu sodes, qui coeperas, fabulam remetire.
 6 ego tibi solus haec pro isto credam et, quod ingressui
 primum fuerit stabulum, prandio participabo. haec tibi
 merces deposita est.»

5
 At ille: «Istud quidem, quod polliceris, aequi bonique
 facio, verum quod inchoaveram porro exordiar. sed tibi
 prius deierabo Solem istum <omni>videntem deum me
 vera comperta memorare. nec vos ulterius dubitabitis,
 2 si Thessaliam proximam civitatem perveneritis, quod
 ibidem passim per ora populi sermo iactetur quae palam
 gesta sunt. sed ut prius noritis, cuiatis sim, qui sim:
 3 <Aristomenes sum> Aegiensis. audite et quo quaestu me
 teneam: melle vel caseo et huiusce modi cauponarum
 mercibus per Thessaliam Aetoliam Boeotiam ultro citro
 4 discurrens. comperto itaque Hypatae, quae civitas cunc-
 tae Thessaliae antepollet, caseum recens et sciti saporis

es nicht nur sicher erfahren, sondern auch leicht leisten kann.

So bin ich erst gestern abend, wie ich um die Wette mit den Tischgenossen einen etwas gar zu großen Bissen Käsepolenta hinunterwürgen will, weil mir der zähe Brei in der Kehle hängenblieb und die Luftwege versperrte, um ein Haar eingegangen. Und doch habe ich ganz vor kurzem in Athen vor der Bunten Halle mit diesen beiden Augen einem Gaukler zugehört, wie er einen haarscharfen Reitersäbel die Spitze voran verschluckte und dann ebenso für einen Groschen einen Jagdspieß an seinem lebensgefährlichen Ende tief in die Eingeweide versenkte. Und da, hinter der Speerspitze, wo der Schaft der umgekehrten Waffe in der Kopfbeuge aus dem Schlund ragt, klettert ein entzückend zarter Knabe hoch und legt in verrenkten Windungen einen Akrobatenakt hin, so duftig und luftig, daß wir alle mit Staunen zusahen. Man hätte an den Stab des Heilgottes denken können, den er mit seinen halbgestutzten Zweiglein und Knoten in der Hand hat, wie ihn eine prächtige Schlange geschmeidig und eng umschlingt. — Aber los jetzt, du bitte, der begonnen hatte, fang mit deiner Geschichte noch einmal an! Ich will dir die Sache allein statt dem da glauben, und was das erste Wirtshaus zum Einkehren ist, da lade ich dich zu einer Brotzeit ein. Dieser Lohn ist dir sicher.“

Dagegen der andere: „Was du da versprichst, nehme ich mit tausend Freuden an und werde von vorn beginnen, womit ich angefangen hatte. Aber erst will ich dir schwören — bei der Sonne da, dem allsehenden Gott —, daß ich aus eigenem Erlebnis die Wahrheit berichte. Und ihr werdet nicht länger zweifeln, wenn ihr nach Thessalien in die nächste Stadt kommt, weil eben dort allenthalben bei den Leuten die Rede umgeht über Dinge, die sich vor aller Augen zugetragen haben. Aber damit ihr erst einmal wißt, wer und von wannen ich bin: Aristomenes ist mein Name, aus Ägion. Laßt euch auch sagen, von welchem Gewerbe ich existiere: mit Honig oder Käse und derlei Krämerwaren ziehe ich kreuz und quer durch Thessalien, Ätolien, Böötien. Als ich dabei in Erfahrung brachte, in Hypata — übrigens der glänzendsten Stadt von ganz Thessalien — werde fri-

admodum commodo pretio distrahi festinus adcurri
 id omne praestinaturus. sed, ut fieri adsolet, sinistro pede
 profectum me spes compendii frustrata est; omne enim
 pridie Lupus negotiator magnarius coemerat. ergo igitur
 inefficaci celeritate fatigatus commodum vespera oriente
 ad balneas processeram.

Ecce Socraten contubernalem meum conspicio. humi
 sedebat scissili palliastro semiamictus, paene alius lurore,
 ad miseram maciem deformatus, qualia solent fortunae
 decermina stipes in triviis erogare. hunc talem, quam-
 quam necessarium et summe cognitum, tamen dubia
 mente propius accessi. «Hem», inquam, «mi Socrates,
 quid istud? quae facies? quod flagitium? at vero domi
 tuae iam defletus et conclamatus es, liberis tuis tutores
 iuridici provincialis decreto dati, uxor persolutis feralibus
 officiis luctu et maerore diuturno deformata diffletis
 paene ad extremam captivitatem oculis suis domus in-
 fortunium novarum nuptiarum gaudiis a suis sibi paren-
 tibus hilarare compellitur. at tu hic larvale simulacrum
 cum summo dedecore nostro viseris.»

«Aristomene», inquit, «ne tu fortunarum lubricas
 ambages et instabiles incursiones et reciprocas vicissi-
 tudines ignoras». et cum dicto sutili centunculo faciem
 suam iam dudum punicantem prae pudore obtexit ita,
 ut ab umbilico pube tenus cetera corporis renudaret. nec
 denique perpeusus ego tam miserum aerumnae spectacu-
 lum iniecta manu, ut adsurgat, enitor.

At ille, ut erat, capite velato «Sine, sine», inquit,
 «fruatur diutius tropaeo Fortuna, quod fixit ipsa.»

Effeci sequatur, et simul unam e duabus laciniis meis
 exuo eumque prope vestio dicam an contego et ilico

scher Käse von delikatem Geschmack ziemlich preiswert verhöckert, eilte ich schnellstens hin, um den ganzen Posten zu erstehen. Aber wie es zu gehen pflegt: ich war mit dem linken Fuß losgegangen und sah mich in meiner Hoffnung auf ein gutes Geschäft geprellt; denn tags zuvor hatte der Großhändler Lupus alles aufgekauft. So war ich also, müde von der nutzlosen Eile, eben bei Anbruch des Abends zum Bad ausgegangen.

Schau, da erblicke ich meinen Kollegen Sokrates. Am Boden saß er, notdürftig in ein verschlissenes Mäntelchen gehüllt, beinahe nicht wiederzuerkennen vor Geisterblässe, jämmerlich abgemagert und entstellt, ein Stiefkind Fortunas, wie sie an den Ecken um Gaben zu betteln pflegen. Wie er so dasaß, der doch mein Freund und guter Bekannter war, trat ich dennoch nur unsicher näher. „He“, sagte ich, „Freund Sokrates, was soll das? Wie schaust du aus? Schämst du dich nicht? Da hast du doch zuhause schon Tränen und Trauerfeier bekommen, deinen Kindern hat eine Verfügung des Kreisrichters Vormünder gegeben, deine Frau hat sich, als die Totenzeremonien vorbei waren, in Trauer und langem Gram verzehrt, hat ihre Augen fast vollkommen blind geweint und wird von ihren eigenen Eltern gedrängt, das verwaiste Heim mit den Freuden einer neuen Ehe aufzuhellen, — aber du läßt dich hier zur größten Blamage für unsereinen als Gespensterbild sehen!“

„Aristomenes“, sagte er, „ja, du hast keine Ahnung von den Weltläuften mit ihren Karusselldrehungen und unberechenbaren Ausfällen und ständigen Kehrtwendungen.“ Mit diesen Worten zog er sein geflicktes Lumpenzeug so über sein Gesicht, das schon längst vor Scham glühte, daß er vom Nabel bis zu den Weichen den übrigen Körper entblöste. Schließlich kann ich ein so elendes Jammerschauspiel nicht mehr ertragen, fasse ihn an und will ihm aufhelfen.

Aber er rief, wie er da saß, mit verhülltem Haupt: „Laß, laß! Soll sich Fortuna weiter an dem Denkmal weiden, das sie sich selbst errichtet hat!“

Ich brachte es dahin, daß er mir folgte. Dabei ziehe ich eins von meinen beiden Gewändern aus, bekleide, besser gesagt:

lavacro trado; quod unctui, quod tersui, ipse praeministro, sordium enormem eluviem operose effrico, probe curato ad hospitium lassus ipse fatigatum aegerrime sustinens perduco, lectulo refoveo, cibo satio, poculo mitigo, fabulis permulceo. iam adlubentia proclivis est sermonis et ioci et scitum [et] cavillum, iam dicacitas timida, cum ille imo de pectore cruciabilem suspirium ducens dextra saeviente frontem replaudens «Me miserum», inquit, «qui, dum voluptatem gladiatorii spectaculi satis famigerabilis consector, in has aerumnas incidi. nam, ut scis optime, secundum quaestum Macedoniam profectus, dum mense decimo ibidem attentus nummator revertor, modico prius quam Larissam accederem per transitum spectaculum obiturus, in quadam avia et lacunosa convalli a vastissimis latronibus obsessus atque omnibus privatus tandem evado et utpote ultime adfectus ad quandam cauponam Meroen, anum sed admodum scitulam, devorto eique causas et peregrinationis diuturnae et domuitionis anxiae et spoliationis miserae refero. quae me nimis quam humane tractare adorta cenae gratae atque gratuita ac mox urigine percita cubili suo applicat. et statim miser, ut cum illa adquievi, ab unico congressu annosam ac pestilentem con(suetudinem) contraho et ipsas etiam lacinias, quas boni latrones contegendo mihi concesserant, in eam contuli, operulas etiam, quas adhuc vegetus saccariam faciens merebam, quoad me ad istam faciem, quam paulo ante vidisti, bona uxor et mala fortuna perduxit.»

8

«Pol quidem tu dignus», inquam, «es extrema sustinere, si quid est tamen novissimo extremius, qui voluptatem Veneriam et scortum scorteum Lari et liberis praetulisti.»

bedecke ihn schnell damit und bringe ihn umgehend ins Bad. Etwas zum Salben, etwas zum Abtrocknen stelle ich selbst, reibe die gewaltige Schmutzkruste gründlich ab; als das ordentlich besorgt ist, führe ich ihn — dabei konnte ich in der eigenen Müdigkeit den matten Mann nur mit knapper Not aufrecht halten — zum Gasthaus, gebe ihm ein warmes Bett, tüchtig zu essen, behaglich zu trinken, Hübsches zu hören. Schon gibt es ein angeregt-vergnügliches Plaudern und Scherzen und Schnickschnack, schon ein zaghaftes Frotzeln, als der andere tief aus der Brust einen qualvollen Seufzer ausstößt, mit der Rechten wild an seine Stirn klatscht und anhebt: „Ich Unglücksmann! Wie ich dem Vergnügen eines vielberedeten Fechterspiels nachgehe, bin ich in dieses Elend geraten. Du weißt ja genau, ich hatte eine Geschäftsreise nach Makedonien unternommen. Dort hatte ich neun Monate zu tun, und als ich mit vollem Beutel auf dem Heimweg bin und mich eben Larissa nähere, um auf der Durchreise dort ins Theater zu gehen, wird mir in einer unwegsamen und zerklüfteten Schlucht von Räubern wüstester Sorte der Weg verlegt. Aller Habe beraubt, entkomme ich schließlich und kehre, natürlich ganz außer mir, bei einer Gastwirtin Meroë — einem ältlichen, aber noch recht netten Weiblein — ein und berichte ihr die Umstände erst meiner länglichen Fahrt, dann meiner bänglichen Heimreise und meiner kläglichen Ausplünderung. Sie beginnt mich überfreundlich zu behandeln, zieht mich gratis und franko zu Tisch und bald in geiler Brunst in ihr Bett. Und gleich, wie ich mit ihr geschlafen hatte, hole ich armer Teufel mir von einem einzigen Beisammensein eine jahrelange, mich auszehrende Hörigkeit. Selbst die Lappen noch, die mir die guten Räuber zum Bedecken gelassen hatten, wendete ich für sie auf, auch die Groschen, die ich mir, solange ich noch bei Kräften war, mit Säcketragen verdiente, — bis ich mit einer guten Frau und einem bösen Stern in die Verfassung gekommen war, deren Zeuge du eben geworden bist.“

„Weiß Gott, du verdienst es“, sagte ich, „das Schlimmste zu tragen, soweit es etwas noch Schlimmeres gibt als das Ärgste: du, dem Sinnelust und eine Luderliebste mehr galten als Heim und Haus.“

At ille digitum a pollice proximum ori suo admovens 2
 et in stuporem attonitus «Tace, tace», inquit et circum-
 spiciens tutamenta sermonis «Parce», inquit, «in femi-
 nam divinam, ne quam tibi lingua intemperante noxam
 contrahas.»

«Ain tandem?», inquam; «potens illa et regina cau- 3
 pona quid mulieris est?»

«Saga», inquit, «et divini potens caelum deponere, 4
 terram suspendere, fontes durare, montes diluere, manes
 sublimare, deos infimare, sidera extinguere, Tartarum
 ipsum inluminare.»

«Oro te», inquam, «aulaeum tragicum dimoveto et 5
 siparium scaenicum complicato et cedo verbis communi-
 bus.»

«Vis», inquit, «unum vel alterum, immo plurima eius 6
 audire facta? nam ut se ament efflictim non modo in-
 colae, verum etiam Indi vel Aethiopes utrique vel ipsi
 Antichthones, folia sunt artis et nugae merae. sed quod
 in conspectum plurium perpetravit, audi:

Amatorem suum, quod in aliam temerasset, unico 9
 verbo mutavit in feram castorem, quod ea bestia capti- 2
 vitatis metuens ab insequentibus se praecisione genitali-
 um liberat, ut illi quoque simile [quod venerem habuit
 in aliam] proveniret.

Cauponem quoque vicinum atque ob id aemulum de- 3
 formavit in ranam et nunc senex ille dolio innatans vini
 sui adventores pristinos in faece submissus officiosis
 roncis raucus appellat.

Alium de foro, quod adversus eam locutus esset, in 4
 arietem deformavit et nunc aries ille causas agit.

Eadem amatoris sui uxorem, quod in eam dicacule 5
 probrum dixerat, iam in sarcina praegnationis obsepto
 utero et repigrato fetu perpetua praegnatione damnavit 6
 et, ut cuncti numerant, iam octo annorum onere misella
 illa velut elephantum paritura distenditur.

Aber er führte den Zeigefinger zu seinem Mund und rief, beinahe starr vor Entsetzen: „Still, still!“, schaute sich dann um, ob er ruhig sprechen dürfe, und rief: „Vorsicht mit diesem Dämon von Frau, sonst hast du mit deiner vorwitzigen Zunge einen Schaden weg!“

„Wieso denn?“, erwiderte ich; „diese mächtige Majestät Frau Wirtin, — was ist das für ein Weib?“

„Eine Hexe“, sagte er, „mit dämonischer Macht, den Himmel niederzulegen, die Erde aufzuhängen, Quellen zu verhärten, Berge zu schmelzen, Geister heraufzuholen, Götter herabzuziehen, Sterne auszulöschen, tatsächlich die Unterwelt zu illuminieren.“

„Ich bitte dich“, rief ich, „du solltest den tragischen Vorhang wegtun und die Theaterdraperie einziehen, und heraus mit einfachen Worten!“

„Willst du“, sprach er, „das eine oder andere, vielmehr eine ganze Reihe ihrer Kunststücke hören? Denn nicht bloß Einheimische, sondern auch Inder oder Äthiopier hüben und drüben, ja, selbst Antipoden sterblich in sich verliebt zu machen, — das sind nur Blätter vom Baum ihrer Kunst und bloße Farcen. Aber höre, was sie zustande brachte, daß mehrere es sehen konnten:

Einen ihrer Liebhaber verwandelte sie, weil er sich mit einer anderen vergessen hatte, mit einem einzigen Wort in ein Vieh, einen Biber; denn wenn dies Tier von Verfolgern gefangen zu werden fürchtet, sucht es sich durch Abbeißen der Hoden zu befreien, — und ihm sollte es ähnlich ergehen. — Einem Gastwirt weiter, der ihr Nachbar und daher Konkurrent war, gab sie die Mißgestalt eines Frosches, und jetzt schwimmt der alte Kerl im eigenen Weinaß, verneigt sich in der Hefe vor seinen einstigen Gästen und ruft sie mit dienerndem Quaken und Quarren an. — Ein anderer, vom Gerichtshof, hatte gegen sie gesprochen; er wurde zu einem Schafbock verunstaltet und führt jetzt als Schafbock Plädoyers. — Auch hat sie die Frau eines Liebhabers, die etwas Beleidigendes über sie geklatscht hatte, als sie schon schwanger ging, durch Verschuß des Mutterleibs und Aufschub der Geburt zu beständiger Schwangerschaft verdammt; und jetzt wird die Ärmste durch eine nunmehr achtjährige Last —

10

Quae cum subinde ac multi nocerentur, publicitus indignatio percrebruit statutumque, ut in eam die altera severissime saxorum iaculationibus vindicaretur. quod
 2 consilium virtutibus cantionum antevortit et, ut illa Medea unius dieculae a Creone impetratis indutiis totam eius domum filiamque cum ipso sene flammis coronalibus deusserat, sic haec devotionibus sepulchralibus in scrobem procuratis, ut mihi temulenta narravit proxime, cunctos in suis sibi domibus tacita numinum violentia clausit, ut toto biduo non claustra perfringi, non fores evelli, non denique parietes ipsi quiverint perforari, quoad
 4 mutua hortatione consone clamitarent quam sanctissime deierantes sese neque ei manus admolituros et, si quis aliud cogitarit, salutare laturos subsidium. et sic illa
 5 propitiata totam civitatem absolvit. at vero coetus illius auctorem nocte intempesta cum tota domo, id est parietibus et ipso solo et omni fundamento, ut erat, clausa ad centesimum lapidem in aliam civitatem summo vertice montis exasperati sitam et ob id ad aquas sterilem transtulit. et quoniam densa inhabitantium aedificia locum
 6 novo hospiti non dabant, ante portam proiecta domo discessit.»

11

«Mira», inquam, «nec minus saeva, mi Socrates, memoras. denique mihi quoque non parvam incussisti sollicitudinem, immo vero formidinem, iniecto non scrupulo, sed lancea, ne quo numinis ministerio similiter
 2 usa sermones istos nostros anus illa cognoscat. itaque
 3 maturius quieti nos reponamus et somno levata lassitudine noctis antelucio aufugiamus istinc quam pote longissime.»

so zählt man allgemein — so aufgetrieben, als sollte sie einen Elefanten gebären.

Als dies reihum ging und schon viele behext waren, nahm der Unwille in der Öffentlichkeit überhand, und man beschloß, andern Tags mit Steinwürfen auf das strengste gegen sie zu verfahren. Diesen Plan wendete sie durch kräftige Zaubersprüche im voraus ab, und wie Medea für einen einzigen kurzen Tag von Kreon Aufschub erwirkt und dann sein ganzes Haus und die Tochter samt dem Alten selbst mit einem brennenden Stirnreif in Asche gelegt hatte, so bannte diese Person unter Totenzauber, den sie an einer Gruft vornahm — sie hat es mir kürzlich im Rausch erzählt —, durch stumme Geistergewalt alle in ihren eigenen Häusern fest, so daß volle zwei Tage hindurch weder die Schlösser gesprengt noch die Türen ausgehoben, schließlich nicht einmal die Wände aufgebrochen werden konnten. Endlich verständigte man sich, schrie mit einer Stimme und schwor die heiligsten Eide, ihr kein Haar zu krümmen und vielmehr, falls es jemand anders im Sinne habe, Leib und Leben zu schützen. So ließ sie sich wieder versöhnen und erlöste die gesamte Bürgerschaft. Den Mann dagegen, der jene Zusammenrottung angeregt hatte, versetzte sie in stockfinsterer Nacht mit seinem gesamten Haus, d. h. mit den Wänden und sogar dem Estrich und dem ganzen Unterbau, verschlossen wie es war, hundert Meilen entfernt in eine andere Stadt, die oben auf dem Gipfel eines schroffen Berges lag und deswegen keinen Tropfen Wasser hatte. Und weil das Häusergedränge bei den Bewohnern dem neuen Gast keinen Raum bot, schmiß sie das Haus vor dem Stadttor hin und verschwand.“

„Erstaunlich“, versetzte ich, „und gruselig zugleich, was du da berichtest, lieber Sokrates. Schließlich hast du auch mir einige Unruhe, ja wahrhaftig Angst gemacht, und ich habe nicht bloß einen Stein im Schuh, sondern bin wie von Wespen gestochen, jene Vettel möchte ähnlich ihre Zaubermacht benützen und unsere Unterhaltung hier erfahren. Daher wollen wir uns frühzeitig zur Ruhe legen und uns, wenn der Schlaf die Müdigkeit verscheucht hat, im ersten Morgengrauen davonmachen, so weit fort von hier als es irgend geht.“

Haec adhuc me suadente insolita vinolentia ac diu- 4
 turna fatigatione pertentatus bonus Socrates iam sopi- 5
 tus stertebat altius. ego vero adducta fore pessulisque 6
 firmatis grabattulo etiam pone cardinem supposito et 7
 probe adgesto super eum me recipio. ac primum prae 8
 metu aliquantisper vigilo, dein circa tertiam ferme vi-
 giliam paululum coniveo. commodum quieveram, et re-
 pente impulsu maiore, quam ut latrones crederes, ianuae
 reserantur, immo vero fractis et evolsis funditus car-
 dinibus prosternuntur. grabattulus alioquin breviculus et
 uno pede mutilus ac putris impetus tanti violentia pro-
 sternitur, me quoque evolutum atque excussum humi
 recidens in inversum cooperit ac tegit.

12

Tunc ego sensi naturalitus quosdam affectus in con-
 trarium provenire. nam ut lacrimae saepiculae de gaudio
 prodeunt, ita et in illo nimio pavore risum nequivi con-
 tinere de Aristomene testudo factus. ac dum in finum 2
 deiectus obliquo aspectu, quid rei sit, grabattuli sollertia
 munitus opperior, video mulieres duas altioris aetatis;
 lucernam lucidam gerebat una, spongiam et nudum gla- 3
 dium altera. hoc habitu Socratem bene quietum circum-
 steteri. inquit illa cum gladio: «Hic est, soror Panthia,
 carus Endymion, hic Catamitus meus, qui diebus ac 4
 noctibus inlusit aetatulam meam, hic, qui meis amoribus 5
 subterhabitis non solum me diffamat probris, verum
 etiam fugam instruit. at ego scilicet Ulixi astu deserta 6
 vice Calypsonis aeternam solitudinem flebo.» et porrecta
 dextera meque Panthiae suae demonstrato «At hic bo- 7
 nus», inquit, «consiliator Aristomenes, qui fugae huius
 auctor fuit et nunc morti proximus iam humi prostratus
 grabattulo subcubans iacet et haec omnia conspicit,
 impune se laturum meas contumelias putat. faxo eum 8
 sero, immo statim, immo vero iam nunc, ut et praece-
 dentis dicacitatis et instantis curiositatis paeniteat.»

Noch riet ich so, da war mein guter Sokrates vom ungewohnten Trunk und den dauernden Strapazen überwältigt, sank in Schlaf und fing ziemlich laut zu schnarchen an. Ich aber ziehe die Tür zu, sichere die Riegel, schiebe auch noch meine Pritsche hinter die Türangel, rücke sie gut hin und verziehe mich hinauf. Anfangs bleibe ich vor Angst noch ein Weilchen wach, dann nicke ich etwa um die dritte Nachtwache ein wenig ein. Eben war ich eingeschlummert, als plötzlich mit einem Stoß — heftiger als daß man Räuber hätte vermuten können — die Türflügel aufspringen, vielmehr mit zerbrochenen und völlig ausgehobenen Angeln umstürzen. Mein ohnehin etwas niedliches und an einem Fuß lädiertes und morsches Bettgestell stürzt unter dem wuchtigen Anprall um, ich sehe mich ebenfalls herausgerüttelt und -geschüttelt und werde, als es umkippt, unter Sack und Pack begraben.

Da bekam ich das Phänomen zu spüren, daß gewisse Gefühle sich entgegengesetzt äußern. Wie nämlich immer einmal vor Freude Tränen kommen, so konnte ich bei diesem mächtigen Schreck das Lachen nicht verbeißen, — weil ich aus Aristomenes zur Schildkröte geworden war! Und wie ich im Dreck liege, unter dem sinnreichen Schutz meiner Pritsche hinüberschiele und lauere, was los sei, erblicke ich zwei ältliche Weiber, die eine mit einer brennenden Lampe, mit Schwamm und bloßem Schwert die andere. In diesem Aufzug umstanden sie den ruhig schlafenden Sokrates. Da hub die mit dem Schwert an: „Da hast du, Schwester Panthia, meinen lieben Endymion, meinen Gany-med, der bei Tag und Nacht meine Jährchen poussiert hat; der ists, der meine Liebe verschmählt und mich nicht bloß beschimpft und lästert, nein auch auf und davon will. Und ich, das fehlte noch, soll mich von dem listenreichen Odysseus verlassen sehen und als zweite Kalypso über ewige Einsamkeit weinen!“ Dann streckt sie die Rechte aus, zeigt mich ihrer Panthia und spricht: „Aber der treffliche Ränkeschmied Aristomenes da, der den Fluchtplan ausgeheckt hat, nun halbtot schon auf der Nase liegt, unterm Bettgestell auf der Erde kampiert und diesem allen zuschaut, meint mich ungestraft brüskieren zu können. Ich will dafür sorgen, daß er später, nein gleich, nicht doch, auf der

13

Haec ego ut accepi, sudore frigido miser perfluo, tremore viscera quatuor, ut grabattulus etiam succussu meo inquietus super dorsum meum palpitando saltaret. at bona Panthia «Quin igitur», inquit, «soror, hunc primum bacchatim discerpimus vel membrum eius destinatis virilia desecamus?» ad haec Meroe — sic enim reapse nomen eius tunc fabulis Socratis convenire sentiebam — «Immo», ait, «supersit hic saltem, qui miselli huius corpus parvo contumulet humo.» et capite Socratis in alterum dimoto latus per iugulum sinistrum capulo tenus gladium totum ei demergit et sanguinis eruptionem utriculo admoto excipit diligenter, ut nulla stilla compareret usquam. haec ego meis oculis aspexi. nam etiam, ne quid demutaret, credo, a victimae religione, immissa dextera per vulnus illud ad viscera penitus cor miseri contubernalis mei Meroe bona scrutata protulit, cum ille impetu teli praesecata gula vocem, immo stridorem incertum per vulnus effunderet et spiritum rebulliret, quod vulnus, qua maxime patebat, spongia offulciens Panthia «Heus tu», inquit, «spongia, cave in mari nata per fluvium transeas». his editis abe(unt et) una remoto grabattulo varicus super faciem meam residentes vesicam exonerant, quoad me urinae spurcissimae madore perluerent.

14

Commodum limen evaserant, et fores ad primum statum integrae resurgunt, cardines ad foramina residunt, ad postes repagula redeunt, ad claustra pessuli recurrunt.

At ego, ut eram, etiam nunc humi proiectus, inanimis, 2

Stelle seine frechen Reden vorhin und seine Neugier jetzt be-reut.“

Wie ich das vernahm, fühle ich armer Kerl mich in kalten Schweiß gebadet und bis ins Mark von Schauer geschüttelt, daß auch das Bettgestell durch mein Beben aus der Ruhe kam und wackelnd auf meinem Rücken tanzte. Die gute Panthia aber sprach: „Jetzt los, Schwester, wollen wir also den da erst bacchantisch zerreißen oder seine Glieder festschnüren und ihm die Mannsteile abschneiden?“ Darauf erwiderte Meroë — denn so hieß sie in der Tat, und der Name stimmte, ich merkte es jetzt, zu den Erzählungen des Sokrates —: „Nein, der soll wenigstens übrigbleiben, den Leichnam dieses armen Wichts mit einem Schäufelchen Erde zu behäufeln!“ Und sie biegt dem Sokrates den Kopf hintüber und stößt ihm durch die linke Halsgrube bis zum Heft das ganze Schwert hinunter; dann hält sie einen kleinen Balg unter und fängt das schießende Blut sorgfältig auf, daß nirgends ein Tropfen zum Vorschein kam. Dem habe ich mit meinen eigenen Augen zugesehen. Dann schob die gute Meroë noch — ich glaube, um sich genau an das Opferzeremoniell zu halten — ihre Rechte durch die Wunde zu den Eingeweiden hinunter, wühlte nach dem Herzen meines armen Kumpans und zog es hervor; dabei ließ der Mann aus der Gurgel, die ihm der Schwertstoß abgeschnitten hatte, einen Laut, vielmehr ein unbestimmtes Pfeifen durch die Wunde fahren und blubberte seinen Geist aus. Diese Wunde, wo sie am weitesten klaffte, verstopfte Panthia mit dem Schwamm und rief: „He du, Schwamm, gib acht und laß dich Seetüchtigen nicht weg-schwemmen!“ Nach diesem Spruch ziehen sie ab, räumen zu-sammen die Pritsche beiseite, hocken sich grätschend über mein Gesicht und leeren ihre Blase, bis sie mich mit ihrem scheußlich stinkenden Harn patschnaß vollgeseicht haben.

Kaum hatten sie sich über die Schwelle entfernt, da erhebt sich die Tür wieder und steht wie vorher da, als wäre nichts ge-schehen; die Angeln setzen sich wieder in ihre Löcher, an die Pfosten kehren wieder die Querhölzer zurück, zu den Schlössern huschen wieder die Riegel.

Und ich lag immer noch auf der Nase, besinnungslos, nackt und

nudus et frigidus et lotio perlutus, quasi recens utero matris editus, immo vero semimortuus, verum etiam ipse mihi supervivens et postumus vel certe destinatae iam cruci candidatus «Quid», inquam, «me fiet, ubi iste iugulatus mane paruerit? cui videbor veri similia dicere proferens vera? ,proclamares saltem suppetiatum, si resistere vir tantus mulieri nequibas. sub oculis tuis homo iugulatur, et siles? cur autem te simile latrocinium non peremit? cur saeva crudelitas vel propter indicium sceleris arbitro pepercit? ergo, quoniam evasisti mortem, nunc illo redi'.»

Haec identidem mecum replicabam, et nox ibat in diem. optimum itaque factu visum est anteluculo furtim evadere et viam licet trepido vestigio capessere. sumo sarcinulam meam, subdita clavi pessulos reduco. at illae probae et fideles ianuae, quae sua sponte reseratae nocte fuerant, vix tandem et aegerrime tunc clavis suae crebra immissione patefiunt.

Et «Heus tu, ubi es?» inquam; «valvas stabuli absolve, antelucio volo ire.» ianitor pone stabuli ostium humi cubitans etiam nunc semisomnus «Quid? tu», inquit, «ignoras latronibus infestari vias, qui hoc noctis iter incipis? nam etsi tu alicuius facinoris tibi conscius scilicet mori cupis, nos cucurbitae caput non habemus, ut pro te moriamur.» «Non longe», inquam, «lux abest. et praeterea quid viatori de summa pauperie latrones auferre possunt? an ignoras, inepte, nudum nec a decem palae- stritis despoliari posse?» ad haec ille marcidus et semisopitus in alterum latus revolutus «Unde autem», inquit, «scio, an convectore illo tuo, cum quo sero devorteras, iugulato fugae mandes praesidium?»

frierend und von Urin überrieselt, wie frisch aus dem Mutterleib gekommen, nicht doch, halbtot, ja, mich selbst überlebend und nachgeboren oder bestimmt doch Kandidat für einen schon bestimmten Galgen! Da sprach ich: „Wie wird mirs gehen, wenn es morgens an den Tag kommt, daß der da geschächtet ist? Wem kann meine wahre Geschichte wahrscheinlich scheinen? ‚Du hättest wenigstens um Hilfe schreien sollen, wenn du dich als so eine Mannsperson nicht gegen ein Weib wehren konntest. Vor deinen Augen wird einer abgemurkst, und du schweigst? Aber warum bist du nicht ähnlich teuflisch umgebracht? Warum hat der Bluttausch, damit das Verbrechen gar Anzeige findet, einen Augenzeugen verschont? Bist du also dem Tod ausgekommen, jetzt marsch dahin zurück!“

Dies wiederholte ich mir wieder und wieder, während es auf den Morgen ging. Darum schien mir das beste, was ich tun könnte, noch vor der Dämmerung heimlich zu entwischen und mich mit schlotternden Knien immerhin auf den Weg zu machen. Ich nehme mein Ränzlein, stecke den Schlüssel unter die Riegel und will sie zurückstoßen; aber diese trefflich-treue Tür, die in der Nacht von selber aufgesprungen war, geht jetzt nur mit Ach und Krach, als ich den zugehörigen Schlüssel immer wieder einschiebe, endlich auf.

Dann rief ich: „Holla, wo steckst du? Mach das Herbergstor auf, ich will vor Tagesanbruch fort!“ Der Pförtner, der hinter dem Eingang zur Herberge am Boden kampierte, sprach noch halb im Schlaf: „Was? Du weißt wohl nicht, daß Räuber die Wege unsicher machen, wenn du zu dieser Nachtzeit auf die Reise gehen willst? Du magst dich ja mit einer Schandtat auf dem Gewissen gut und gern ums Sterben reißen: unsereiner hat keinen Kürbiskopf, daß er für dich draufgehen möchte.“ „Nicht lange“, sprach ich, „und es wird hell. Und außerdem, was können denn Räuber einem Wanderer wegnehmen, wo die Taschen vollkommen leer sind? Oder weißt du Dummkopf nicht, daß auch zehn Athleten einen Nackten nicht plündern können?“ Darauf wälzte sich der Kerl faul und schlaftrunken auf die andere Seite und sagte: „Woher soll ich denn wissen, ob du nicht deinen Reisekameraden, mit dem du gestern abend eingekehrt

Illud horae memini me terra dehiscente ima Tartara 5
 inque his canem Cerberum prorsus esurientem mei pro-
 spexisse. ac recordabar profecto bonam Meroen non mi-
 sericordia iugulo meo pepercisse, sed saevitia cruci me
 reservasse.

16
 In cubiculum itaque reversus de genere tumultuario
 mortis mecum deliberabam. sed cum nullum aliud telum 2
 mortiferum Fortuna quam solum mihi grabattulum sub-
 ministraret, «Iam iam, grabattule», inquam, «animo meo
 carissime, qui mecum tot aerumnas exanclasti conscius et
 arbiter, quae nocte gesta sunt, quem solum in meo 3
 reatu testem innocentiae citare possum, tu mihi ad in-
 feros festinanti sumministra telum salutare.» et cum 4
 dicto restim, qua erat intextus, adgredior expedire ac
 tiglio, quod fenestrae subditum altrinsecus prominebat,
 iniecta atque obdita parte funiculi et altera firmiter in
 nodum coacta ascenso grabattulo ad exitium sublimatus
 et immisso capite laqueum induo. sed dum pede altero 5
 fulcimentum, quo sustinebar, repello, ut ponderis deductu
 restis ad ingluviem adstricta spiritus officia discluderet,
 repente putris alioquin et vetus funis dirumpitur atque 6
 ego de alto recidens Socraten — nam iuxta me iacebat —
 superruo cumque eo in terram devolvor.

17
 Et ecce in ipso momento ianitor introrumpit exerte
 clamitans: «Ubi es tu, qui alta nocte immodice festina-
 bas et nunc stertis involutus?» ad haec nescio an casu 2
 nostro an illius absono clamore experrectus Socrates
 exsurgit prior et «Non», inquit, «immerito stabularios
 hos omnes hospites detestantur. nam iste curiosus dum 3
 inportune irrumpit — credo studio rapiendi aliquid —,
 clamore vasto marcidum alioquin me altissimo somno
 excussit.» emergo laetus atque alacer insperato gaudio 4

warst, abgemurkst hast und dich in Sicherheit bringen willst?“ Zu dieser Stunde, erinnere ich mich, tat sich die Erde auf, und ich sah bis zum Grund des Tartarus und darin den Hund Cerberus, wie er gierig nach mir schnappte. Und ich stellte mir vor, daß die gute Meroë bestimmt nicht aus Erbarmen meinen Hals verschont, sondern mich tückisch für den Galgen aufgespart habe.

Also kehrte ich ins Schlafzimmer zurück und überlegte mir, auf welche Art ich kurzen Prozeß mit mir machen solle. Aber da mir Fortuna keine andere Mordwaffe bot als allein mein Bettgestell, rief ich: „Jetzt, jetzt, herzallerliebstes Pritschlein, das mit mir so viele Leiden durchlitten hat als Mitwisser und Augenzeuge der nächtlichen Vorgänge, das ich vor Gericht allein zum Zeugen meiner Unschuld aufrufen kann —: biete du mir Lebensmüden eine helfende Waffe!“ Bei diesen Worten gehe ich daran, einen Strick loszumachen, mit dem es bespannt war, werfe ihn über einen Balken, der am Fenster eingefügt war und mit der anderen Seite vorstand, befestige das eine Ende des Seils daran, ziehe das andere fest zur Schlaufe zusammen, steige auf das Bettgestell, stecke als höhergestellter Todeskandidat den Kopf hinein und lege die Schlinge um. Aber wie ich mit einem Fuß die Stütze wegstieß, die mich hielt, damit mir der Strick unter der Zugkraft des Gewichts die Gurgel zuschnüren und den Atem abriegeln sollte, reißt plötzlich das längst schon morsche, alte Seil, daß ich von oben herunterplumpse, über Sokrates — er lag nämlich in meiner Nähe — hinpurzele und mit ihm auf den Boden rolle.

Und da, im selben Augenblick rumpelt der Pförtner herein und brüllt aus Leibeskräften: „Wo bist du, ders in tiefer Nacht unmäßig eilig hatte und jetzt mit der Decke über dem Kopf schnarcht?“ Da — ich weiß nicht, ob von unserem Fall oder dem greulichen Geschrei dieses Burschen — wacht Sokrates auf, erhebt sich als erster und sagt: „Kein Wunder, daß diese Kneipenleute allen Gästen zuwider sind! Hat doch der neugierige Kerl da, wie er so unverschämt daherpoltert — wahrscheinlich um was zu stehlen —, mit seinem wüsten Geschrei mich ohnehin maroden Mann aus dem tiefsten Schlaf geschüttelt!“ Ich arbeite mich fröh-

perfusus et «Ecce», <aio>, «ianitor fidelissime, comes [et pater meus] et frater meus, quem nocte ebrius occisum a me calumniabaris», et cum dicto Socraten deoscular bar amplexus. at ille odore alioquin spurcissimi humoris percussus, quo me Lamiae illae infecerant, vehementer aspernatur: «Apage te», inquit, «fetorem extremae latrinae», et causas coepit huius odoris comiter inquirere. at ego miser adfecto ex tempore absurdo ioco in alium sermonem intentionem eius denuo derivo et iniecta dextra «Quin imus», inquam, «et itineris matutini gratiam capimus?» sumo sarcinulam et pretio mansionis stabulario persoluto capessimus viam.

18

Aliquantum processeramus, et iam iubaris exortu cuncta conlustrantur, et ego curiose sedulo arbitrabar iugulum comitis, qua parte gladium delapsum videram, et mecum «Vesane», aio, «qui poculis et vino sepultus extrema somniasti. ecce Socrates integer, sanus, incolumis. ubi vulnus, spongia? ubi postremum cicatrix tam alta, tam recens?» et ad illum «Non», inquam, «im merito medici fidi cibo et crapula distentos saeva et gravia somnare autumant. mihi denique, quod poculis vesperi minus temperavi, nox acerba diras et truces imagines obtulit, ut adhuc me credam cruore humano aspersum atque impiatum.» ad haec ille subridens «At tu», inquit, «non sanguine, sed lotio perfusus es. verum tamen et ipse per somnium iugulari visus sum mihi. nam et iugulum istum dolui et cor ipsum mihi avelli putavi et nunc etiam spiritu deficior et genua quatuor et gradu titubo et aliquid cibatus refovendo spiritu desidero.» «En», inquam, «paratum tibi adest ientaculum.» et cum dicto manticam meam humero exuo, caseum cum pane propere ei porrigo et «Iuxta platanum istam residamus» aio.

lich in die Höhe und rufe munter in unverhofftem Freudeprickeln: „Da ist er, Herr Musterpfortner, mein Kamerad und Busenfreund! Und du wolltest mich nachts im Rausch verdächtigen, ich hätte ihn umgebracht!“ Bei diesen Worten umarmte ich den Sokrates und küßte ihn ab. Aber er schaudert vor dem wirklich scheußlichen Geruch der Jauche, mit der mich die Unholdinnen vollgesudelt hatten, stößt mich heftig von sich und ruft: „Troll dich, Latrinestinker ordinärster Sorte!“, und begann — ein reizender Mensch — nach der Ursache dieses Geruchs zu fragen. Aber ich in meiner Not erfinde aus dem Stegreif einen albernen Scherz, lenke seine Aufmerksamkeit wieder auf ein anderes Thema, klopfte ihm auf die Schulter und sage: „Komm, gehn wir und genießen die Morgenwanderung!“ Ich nehme mein Ränzlein, wir zahlen dem Wirt das Logiergeld und machen uns auf den Weg.

Wir waren ein Stück vorangekommen, da geht schon die Sonne auf und alles wird hell. Und ich betrachtete mit emsiger Neugier den Hals meines Begleiters, wo ich das Schwert hatte hinabfahren sehen, und sagte zu mir: „Idiot, du hast ja als vollkommene Weinleiche das tollste Zeug geträumt! Da: Sokrates unversehrt, gesund und munter! Wo ist die Wunde, der Schwamm? Wo schließlich die tiefe und frische Narbe?“ Und zu ihm sprach ich: „Mit gutem Recht halten zuverlässige Ärzte dafür, daß man mit vollem Bauch und einem Rausch im Blut greuliche und schwere Träume hat. Mir sind also, weil ich abends die Becher nicht zählte, in einer schlimmen Nacht gräßliche und wüste Bilder vor Augen getreten, daß ich immer noch meine, ich sei mit Menschenblut besudelt und befleckt.“ Darauf versetzte er grinsend: „Na, du bist nicht mit Blut, sondern mit Urin begossen! Freilich kam es mir auch selber im Traum so vor, als würde ich abgemurkst. Denn der Hals hier tat mir weh, und es war mir, als würde mir gar das Herz herausgerissen. Und jetzt geht mir auch der Atem aus und meine Knie schlottern und meine Schritte wanken und ich sehne mich nach einem Bissen, um meine Lebensgeister zu ermuntern.“ „Da“, sagte ich, „ich habe einen Imbiß für dich zur Hand.“ Mit diesen Worten ziehe ich meinen Rucksack von der Schulter, reiche ihm schleunig

19

Quo facto et ipse aliquid indidem sumo eumque avide
 essitantem aspiciens aliquanto intentiore macie atque
 pallore buxco deficientem video. sic denique eum vitalis
 color turbaverat, ut mihi prae metu nocturnas etiam
 furias illas imaginanti frustulum panis, quod primum
 sumseram, quamvis admodum modicum mediis faucibus
 inhaereret ac neque deorsum demere neque sursum
 remeare posset. nam et brevitatis ipsa commitantium me-
 tum mihi cumulabat. quis enim de duobus comitum alte-
 rum sine alterius noxa peremtum crederet? verum ille,
 ut satis detruncaverat cibum, sitire impatienter coeperat.
 nam et optimi casei bonam partem avide devoraverat.
 et haud ita longe radices platani lenis fluvius in speciem
 placidae paludis ignavus ibat argento vel vitro aemulus
 in colorem. «En», inquam, «explere latice fontis lacteo.»
 adsurgit ille et oppertus paululum planiorem ripae mar-
 ginem complicitus in genua adpronat se avidus adfectans
 poculum. necdum satis extremis labiis summum aquae
 rorem attigerat, et iugulo eius vulnus dehiscit in profun-
 dum patorem et illa spongia de eo repente devolvitur
 eamque parvus admodum comitatur cruor. denique cor-
 pus exanimatum in flumen paene cernuat, nisi ego altero
 eius pede retento vix et aegre ad ripam superiorem
 adtraxi, ubi defletum pro tempore comitem misillum
 arenosa humo in amnis vicinia sempiterna contexi.

Ipse trepidus et eximie metuens mihi per diversas et
 avias solitudines aufugi et quasi conscius mihi caedis
 humanae relicta patria et lare ultroneum exilium ample-
 xus nunc Aetoliam novo contracto matrimonio colo.»

Käse und Brot und sage: „Wir wollen uns bei der Platane dort niedersetzen.“

So taten wir, und ich hole mir selber auch etwas hervor. Während ich ihn betrachte, wie er gierig ißt und ißt, sehe ich ihn immer stärker einfallen und vor Schwäche quittegelb werden. Schließlich war seine natürliche Farbe so verändert, daß mir vor Angst — jene nächtlichen Furien standen mir noch vor Augen — ein Brotbissen, den ich gerade in den Mund gesteckt hatte, trotz seiner Winzigkeit mitten im Schlund hängenblieb und weder abwärts hinunter- noch aufwärts zurückpassieren konnte. Dabei steigerte auch der geringe Passantenverkehr überhaupt meine Furcht. Wer würde denn glauben, daß einer von zwei Wandergesellen ohne Schuld des anderen umgekommen sei? — Aber als der andere genug eingehauen hatte, war ihn unerträglicher Durst angekommen. Hatte er doch auch von dem trefflichen Käse eine gute Portion gierig verschlungen. Nun zog nicht eben weit vom Fuß der Platane, einem stillen Weiher gleich, ein sanfter Fluß träge dahin, dessen Farbe es mit Silber oder Glas aufnahm. „Da“, sagte ich, „trink dich satt am Wasser der hellen Quelle.“ Er erhebt sich, schaut, wo der Ufersaum ein wenig flacher ist, geht in die Knie und beugt sich in gierigem Verlangen nach dem Trunk vor. Aber kaum hatte er eben mit dem Lippenrand den Wasserspiegel berührt, da spaltet sich die Wunde an seinem Hals zu einem tiefen Loch, und plötzlich rollt daraus der Schwamm hervor, und den begleitet ein klein wenig Blut. Schließlich wäre sein entseelter Körper beinahe vornüber in den Fluß gestürzt, hätte ich ihn nicht an einem Fuß festgehalten und mit Müh und Not an eine höhere Stelle des Ufers hinaufgezogen. Hier hielt ich meinem armen lieben Kameraden so gut es ging die Totenklage und bedeckte ihn mit sandiger Erde in ewiger Nachbarschaft des Flusses.

Ich selbst machte mich in Hast und Todesangst durch verschiedene unwegsame Einöden davon; als hätte ich Menschenmord auf dem Gewissen, ließ ich Haus und Heimat im Stich, warf mich freiwilligem Exil in die Arme und wohne jetzt in Ätolien, wo ich mich wieder verheiratet habe.“

20

Haec Aristomenes. at ille comes eius, qui statim initio obstinata incredulitate sermonem eius respuebat, «Nihil», inquit, «hac fabula fabulosius, nihil isto mendacio absurdus.» et ad me conversus «Tu autem», inquit, «vir, ut habitus et habitudo demonstrat, ornatus accedis huic fabulae?»

«Ego vero», inquam, «nihil impossibile arbitror, sed utcumque fata decreverint, ita cuncta mortalibus provenire. nam et mihi et tibi et cunctis hominibus multa usu venire mira et paene infecta, quae tamen ignaro relata fidem perdant, sed ego huic et credo hercules et gratas gratias memini, quod lepidae fabulae festiuitate nos avocavit. asperam denique ac prolixam viam sine labore ac taedio evasi. quod beneficium etiam illum vectorem meum credo laetari sine fatigatione sui me usque ad istam civitatis portam non dorso illius, sed meis auribus pervecto.»

21

Is finis nobis et sermonis et itineris communis fuit. nam comites uterque ad villulam proximam laevorsum abierunt. ego vero quod primum ingressui stabulum conspicatus sum, accessi et de quadam anu caupona ilico percontor: «Estne», inquam, «Hypata haec civitas?» adnuvit. «Nostine Milonem quendam e primoribus?» adrisit et «Vere», inquit, «primus istic perhibetur Milo, qui extra pomerium et urbem totam colit.» «Remoto», inquam, «ioco, parens optima, dic oro, et cuiatis sit et quibus deversetur aedibus.» «Videsne», inquit, «extremas fenestras, quae foris urbem prospiciunt, et altrinsecus fores proximum respicientes angiportum? inibi iste Milo deversatur ampliter nummatus et longe opulentus, verum extremae avaritiae et sordis infimae infamis homo, foenus denique copiosum sub arrabone auri et argenti cre-

Soweit Aristomenes. Aber sein erwähnter Begleiter, der gleich zu Anfang durchaus nichts glauben und von seiner Erzählung nichts wissen wollte, sagte: „Nichts ist phantastischer als diese Phantasie, nichts abgeschmackter als diese Flunkerei!“ Und zu mir gewandt sagte er: „Aber du, aus Tracht und Betragen zu schließen ein besserer Herr, hast du für diese Geschichte etwas übrig?“

„Meinerseits“, erwiderte ich, „halte ich in der Tat dafür, daß nichts unmöglich ist, sondern alles so, wie es in den Sternen liegt, auf Erden vor sich geht; wobei auch mir und dir und jedermann viel Wunderbares und fast Unerhörtes unterkommt, was freilich in den Ohren eines Banausen keinen Kredit hat. Nein, ich glaube dem Mann aufs Wort und zolle ihm tausend Dank, daß er uns mit seiner hübschen und charmanten Geschichte abgelenkt hat. Habe ich doch zu guter Letzt den rauhen und endlosen Weg ohne Beschwer und Verdruß überstanden. Vermutlich wird auch mein Reittier die Sache als angenehm empfinden; bin ich doch ohne es müde zu machen bis zum Stadttor da statt auf seinem Rücken auf meinen Ohren geritten.“

Damit war unser Gespräch und unsere gemeinsame Reise zu Ende. Denn meine beiden Begleiter bogen zum nächsten Gäßchen nach links ab; ich dagegen erblickte kaum das erste offene Gasthaus, als ich hinzutrat und gleich eine alte Wirtin ausforschte: „Ist die Stadt hier Hypata?“ Sie nickte. „Kennst du einen gewissen Milo, einen von den Oberen?“ Sie grinste und sagte: „Allerdings kann man behaupten, daß der Milo da oben ist, weil er außerhalb der Mauer und der ganzen Stadt wohnt.“ „Scherz beiseite“, sprach ich, „liebes Mütterchen, sag bitte, was für eine Sorte Mensch er ist und in welchem Haus er logiert.“ „Siehst du“, sagte sie, „die letzten Fenster, die vor der Stadt ins Freie schauen, und auf der anderen Seite die Tür, die nach dem nächsten Gäßchen zurückschaut? Dadrinnen logiert dieser Milo, ein dicker Geldsack und steinreicher Mann, aber wegen seines unglaublich gemeinen Stinkgeizes ein verrufenes Subjekt; dementsprechend macht er große Wuchergeschäfte mit lauter

briter exercens, exiguo lare inclusus et aerugini semper intentus, cum uxorem etiam calamitatis suae comitem habeat. neque praeter unicam pascit ancillulam et habitu mendicantis semper incedit.» ad haec ego risum subicio: «Benigne», inquam, «et prospicue Demeas meus in me consuluit, qui peregrinaturum tali viro conciliavit, in cuius hospitio nec fumi nec nidoris nebulam vererer.»

7
8

22

Et cum dicto modico secus progressus ostium accedo et ianuam firmiter oppessulatam pulsare vocaliter incipio. tandem adolescentula quaedam procedens «Heus tu», inquit, «qui tam fortiter fores verberasti, sub qua specie mutuari cupis? an tu solus ignoras praeter aurum argentumque nullum nos pignus admittere?» «Meliora», inquam, «ominare et potius responde, an intra aedes erum tuum offenderim.» «Plane», inquit, «sed quae causa quaestionis huius?» «Litteras ei a Corinthio Demea scriptas ad eum reddo.» «Dum annuntio», inquit, «hic ibidem me opperimino.» et cum dicto rursus foribus oppessulatis intro capessit. modico deinde regressa patefactis aedibus «Rogat te», inquit.

2

3

4

5

Intuli me eumque accubantem exiguo admodum grabattulo et commodum cenare incipientem invenio. assidebat pedes uxor et mensa vacua posita, cuius monstratu «En», inquit, «hospitium». «Bene», ego et ilico ei litteras Demeae trado. quibus properiter lectis «Amo», inquit, «meum Demean, qui mihi tantum conciliavit hospitem».

6

7

8

23

Et cum dicto iubet uxorem decedere utque in eius locum adsidam iubet meque etiam nunc verecundia cunctantem adrepta lacinia detrahens «Adside», inquit, «istic. nam prae metu latronum nulla sessibula ac ne sufficientem supellectilem parare nobis licet». feci. et sic «Ego te», inquit, «etiam de ista corporis speciosa habi-

2

3

Gold und Silber als Pfand, hält sich in einem winzigen Heim verschlossen und läßt sein Geld rosten, übrigens mit einer Frau als Leidensgefährtin. Außerdem hat er nur ein einziges Dienstmädchlein in Kost und geht immer wie ein Bettler angezogen.“ Darauf breche ich in Lachen aus und sage: „Liebevoll und vorsorglich hat mich mein Demeas bedacht, daß er mich beim Antritt meiner Reise jemandem empfohlen hat, in dessen Haus ich kein bißchen Rauch oder Fettdampf zu befürchten haben würde.“

Unter diesen Worten bin ich ein Stückchen weitergekommen, trete an den Eingang und beginne mit Hallo an die fest verschlossene Tür zu pochen. Endlich tritt so ein junges Ding heraus und sagt: „He, du lauter Türtrommler, in welcher Form willst du leihen? Oder weißt bloß du nicht, daß wir außer Gold und Silber kein Pfand zulassen?“ „Du könntest mich freundlicher begrüßen“, erwiderte ich, „und lieber Bescheid geben, ob ich deinen Herrn zuhause finde.“ „Freilich“, sagte sie, „aber warum die Frage?“ „Ich überbringe ihm einen Brief, den Demeas aus Korinth an ihn geschrieben hat.“ „Während ich anmelde“, sprach sie, „magst du eben hier auf mich warten!“ Mit diesen Worten verriegelt sie die Tür wieder und macht sich nach drinnen. Ein Weilchen später kommt sie zurück, läßt mich ein und sagt: „Er läßt dich bitten.“

Ich begab mich hinein und finde ihn auf einem ziemlich winzigen Sofachen zu Tisch liegen und gerade mit dem Essen beginnen. Zu seinen Füßen saß seine Frau, und ein leerer Tisch stand da, auf den er mit den Worten wies: „Hier, bediene dich!“ „Gut“, meine Antwort, und gleich übergebe ich ihm den Brief des Demeas. Er liest ihn flüchtig und sagt: „Ich bin meinem Demeas sehr verbunden, daß er mich mit einem so werten Gast bekanntgemacht hat.“ Hiermit heißt er seine Frau beiseiterücken und heißt mich an ihrer Stelle Platz nehmen. Als ich immer noch anstandshalber zögere, faßt er mich am Gewandzipfel, zieht mich nieder und sagt: „Nimm hier Platz! Aus Furcht vor Räubern dürfen wir uns nämlich keine Sitzgelegenheiten und überhaupt keine komplette Einrichtung anschaffen.“ Ich tats. Dann fuhr er fort: „Ich möchte schon aus deiner ansehnlichen

tudine deque hac virginali prorsus verecundia generosa
 stirpe proditum et recte conicerem. sed et meus Demeas 4
 eadem litteris pronuntiat. ergo brevitatem gurgustioli
 nostri ne spernas peto. erit tibi adiacens en ecce illud 5
 cubiculum honestum receptaculum. fac libenter de-
 veriseris in nostro. nam et maiorem domum dignatione tua 6
 feceris et tibi specimen gloriosum adrogaris, si conten-
 tus lare parvulo Thesei illius cognominis patris tui vir-
 tutes aemulaveris, qui non est aspernatus Hecales anus
 hospitium tenue.» et vocata ancillula «Photis», inquit, 7
 «sarcinulas hospitis susceptas cum fide conde in illud
 cubiculum ac simul ex promptuario oleum unctui et 8
 lintea tersui et cetera hoc eidem usui profers ociter et
 hospitem meum produc ad proximas balneas; satis arduo
 itinere atque prolixo fatigatus est.»

24

His ego auditis mores atque parsimoniam ratiocinans
 Milonis volensque me artius ei conciliare «Nihil», in-
 quam, «rerum istarum, quae itineris ubique nos comitan-
 tur, indigemus. sed et balneas facile percontabimur. 2
 plane, quod est mihi summe praecipuum, equo, qui me
 strenue pervexit, faenum atque hordeum acceptis istis
 nummulis tu, Photis, emito.»

His actis et rebus meis in illo cubiculo conditis per- 3
 gens ipse ad balneas, ut prius aliquid nobis cibatum pro-
 spicerem, forum cupidinis peto inque eo piscatum opi- 4
 parem expositum video et percontato pretio, quod cen-
 tum nummis indicaret, aspernatus viginti denariis praes- 5
 tinavi. inde me commodum egredientem continatur
 Pythias condiscipulus apud Athenas Atticas meus, qui me
 post aliquam multum temporis amanter agnitum invadit
 amplexusque ac comiter deosculatus «Mi Luci», ait, 6
 «sat pol diu est, quod intervisimus te, at hercules exinde

Erscheinung und aus dieser direkt mädchenhaften Schüchternheit sicher richtig vermuten, daß du aus gutem Hause stammst. Aber auch mein Demeas meldet dasselbe in seinem Brief. Ich bitte dich also, die Enge unserer kleinen Hütte nicht zu verschmähen. Das anstoßende Schlafzimmer — das da, schau! — wird dir eine anständige Unterkunft bieten. Sieh zu, daß dir das Logis in meinen vier Wänden gefällt! Denn einerseits dürftest du das Haus heben, indem du es beehrst, andererseits auch dir ein Ruhmesblatt holen, wenn du mit einem geringen Heim zufrieden bist und es so dem trefflichen Theseus — er ist der Namensvetter deines Vaters — nachmachst, der die ärmliche Einkehr bei der alten Hekale nicht unter seiner Würde hielt.“ Dann rief er das Jüngerlein und sagte: „Photis, nimm das bißchen Gepäck des Gastes und verstau es sorgfältig in diesem Zimmer, hole zugleich aus dem Magazin schnell Öl zum Salben und Handtücher zum Abtrocknen und was sonst zu dem Zweck nötig ist, her und führe meinen Gast zur nächsten Badeanstalt! Er hat eine ziemlich beschwerliche und lange Reise hinter sich und ist müde.“

Als ich das hörte, dachte ich an Milos Charakter und Sparsamkeit, wollte mich bei ihm verbindlich einführen und sagte: „Davon braucht es nichts für unsereinen, der das überall auf der Reise bei sich hat. Und auch das Bad kann ich leicht erfragen. Allerdings, was mir viel wichtiger ist: für das Pferd, das mich so wacker hergetragen hat, Photis, könntest du Heu und Gerste kaufen, da hast du ein paar Heller.“

Als das erledigt und meine Sachen in jenem Zimmer verstaut waren, mache ich mich allein nach dem Bad auf den Weg und gehe, um unsereinem vorher etwas zu essen zu besorgen, auf den Viktualienmarkt. Hier sehe ich ein leckeres Fischgericht ausgestellt. Ich fragte nach dem Preis, den der Mann mit einem Taler angab, verzichtete und erstand es dann für zwanzig Zehner. Als ich eben von dort weggehe, begegnet mir Pythias, einer meiner Mitschüler von Athen in Attika, der mich nach so reichlich langer Zeit mit Freuden wiedererkennt, auf mich losstürzt, mich umarmt und freundschaftlich abküßt und ruft: „Mein Lucius! Wahrhaftig, lange genug ists her, daß man dich

cum a Clytio magistro digressi sumus. quae autem tibi 7
 causa peregrinationis huius?» «Crastino die scies», in-
 quam, «sed quid istud? voti gaudeo. nam et lixas et virgas
 et habitum prorsus magistratui congruentem in te video.»
 «Annonam curamus», ait, «et aedilem gerimus, et siquid 8
 obsonare cupis, utique commodabimus.» abnuebam, quip- 9
 pe qui iam cenae affatim piscatum prospexeram. sed
 enim Pythias visa sportula succussisque in aspectum
 planiorem piscibus: «At has quisquilias quanti parasti?»
 «Vix», inquam, «piscatori extorsimus accipere viginti
 denarium.»

25

Quo audito statim adrepta dextera postliminio me in
 forum cupidinis reducens «Et a quo», inquit, «istorum
 nugamenta haec comparasti?» demonstro seniculum; in 2
 angulo sedebat. quem confestim pro aedilitatis imperio
 voce asperrima increpans «Iam iam», inquit, «nec amicis 3
 quidem nostris vel omnino ullis hospitibus parcitis, quod
 tam magnis pretiis pisces frivolos indicatis et florem
 Thessalicae regionis ad instar solitudinis et scopuli edu- 4
 lium caritate deducitis? sed non impune. iam enim faxo
 scias, quem ad modum sub meo magisterio mali debe-
 ant coerceri.» et profusa in medium sportula iubet of-
 ficialem suum insuper pisces inscendere ac pedibus suis 5
 totos obterere. qua contentus morum severitudine meus
 Pythias ac mihi, ut abirem, suadens «Sufficit mihi, o
 Luci», inquit, «seniculi tanta haec contumelia.»

His actis consternatus ac prorsus obstupidus ad bal- 6
 neas me refero prudentis condiscipuli valido consilio et
 nummis simul privatus et cena laetusque ad hospitium
 Milonis ac dehinc cubiculum me reporto.

26

Et ecce Photis ancilla «Rogat te», inquit, «hospes». at ego iam inde Milonis abstinentiae cognitor excusavi

das letztmal gesehen hat, ja weiß Gott, seit wir unseren Lehrer Clytius verließen! Aber welcher Anlaß führt dich auf diese Reise?“ „Das hat bis morgen Zeit“, sprach ich; „aber Donnerwetter, ich gratuliere: da sehe ich dich mit Bütteln und Knütteln und genau der Kluft, die einer Amtsperson zusteht.“ „Ich bin beim Wirtschaftsamt“, tönte er, „und bei der Polizei. Und wenn du auf etwas Appetit hast, will ich dir gern gefällig sein.“ Ich dankte; denn man hatte sich mit dem Fischgericht ausgiebig zum Essen eingedeckt. Freilich als Pythias mein Körbchen erblickte, rüttelte er die Fische hervor, um sie genauer zu betrachten: „Na, was hast du für diesen Schund gezahlt?“ „Mit Müh und Not“, sagte ich, „konnte man den Fischer dazu bringen, zwanzig Zehner anzunehmen.“

Als er das hörte, faßte er mich auf der Stelle bei der Hand, führte mich wieder auf den Viktualienmarkt zurück und fragte: „Und bei wem unter den Leuten da hast du den Dreck gekauft?“ Ich weise auf ein altes Männlein; es saß in einer Ecke. Den fuhr er sofort als amtierender Kontrollbeamter' mit schneidender Stimme an: „Ja, jetzt respektiert ihr nicht einmal unsere Freunde oder überhaupt einen Fremden, daß ihr so hohe Preise für einen Schmarren von Fischen angebt und dem Kleinod im Land Thesalien das Ansehen einer Wüste und Wildnis gebt durch Lebensmittelteuerung! Aber nicht ungestraft: sofort werde ich dir beibringen, wie den Brüdern das Handwerk gelegt werden soll, solange ich etwas zu sagen habe“, schüttet das Körbchen auf den offenen Platz hin und heißt obendrein einen seiner Amtsdienner auf die Fische steigen und sie vollständig zertreten. Von seiner strengen Haltung befriedigt riet mir mein Pythias fortzugehen und sagte: „Mir genügt es, Lucius, das alte Männlein so zu maßregeln.“

Ich bin von diesem Vorfall bestürzt und wie vor den Kopf geschlagen und begeben mich ins Bad, nachdem mich mein pffiger Schulkamerad mit seinem forschen Einfall um Geld und Essen zugleich gebracht hat. Nach dem Bad schlepe ich mich in Milos Quartier und dann ins Schlafzimmer zurück.

Und richtig, da erscheint das Dienstmädchen Photis und sagt: „Er läßt dich bitten, Herr Gast.“ Aber ich kannte nun schon

comiter, quod viae vexationem non cibo, sed somno censerem diluendam. isto accepto pergit ipse et iniecta dextera clementer me trahere adoritur. ac dum cunctor, dum modeste renitor, «Non prius», inquit, «discedam, quam me sequaris.» et dictum iure iurando secutus iam obstinationi suae me ingratis oboedientem perducit ad illum suum grabattulum et residenti «Quam salve agit», inquit, «Demeas noster? quid uxor? quid liberi? quid vernaculi?» narro singula. percontatur accuratius causas etiam peregrinationis meae. quas ubi probe protuli, iam et de patria nostra et eius primoribus ac denique de ipso praeside scrupulosissime explorans, ubi me post itineris tam saevi vexationem sensit fabularum quoque serie fatigatum in verba media somnolentum desinere ac necquicquam defectum iam incerta verborum salebra balbuttire, tandem patitur cubitum concederem. evasi aliquando rancidi senis loquax et famelicum convivium somno, non cibo gravatus, cenatus solis fabulis, et in cubiculum reversus optatae me quieti reddidi.

Milos Fasterei und entschuldigte mich höflich, ich gedächte die Reises Strapazen statt mit Essen mit Schlaf zu beheben. Auf diesen Bescheid hin macht er sich in eigener Person auf, faßt mich an und will mich mit sanfter Gewalt entführen. Und wie ich zögere, wie ich bescheiden widerstrebe, spricht er: „Ich weiche nicht eher von der Stelle, als bis du mitgehst“, läßt seinem Wort einen Schwur folgen und führt mich — denn ich muß seiner Aufdringlichkeit nunmehr wider Willen gehorchen — zu seinem bekannten Sofachen hin, heißt mich niedersitzen und fragt: „Wie ist unser Demeas 'auf dem Posten? Was macht seine Frau? Seine Kinder? Sein Personal?“ Ich berichte nacheinander. Er fragt weiterhin ganz genau nach den Gründen meiner Reise. Als ich sie ihm brav vorgetragen habe, nimmt er mich nunmehr bis ins kleinste Detail über meine Heimatstadt, die dortigen Honoratioren und schließlich sogar noch über den Regierungspräsidenten aus. Wie er aber merkt, daß ich nach den Strapazen einer so schlimmen Reise auch noch vom ununterbrochenen Erzählen erschöpft bin, mitten in meinen Worten schlaftrunken steckenbleibe und schon am Ende meiner Kräfte sinnlos undeutlich-wirre Worte stammle, gestattet er mir endlich, mich ins Bett zurückzuziehen. So entrann ich doch einmal dem alten Filz und seinem wortreichen Hungermahl; mit Schläfrigkeit statt Essen beladen, bloße Geschichten im Magen, kehrte ich ins Schlafzimmer zurück und streckte mich wohligh zur Ruhe aus.

LIBER II

1

Ut primum nocte discussa sol novus diem fecit, et somno simul emersus et lectulo, anxius alioquin et nimis cupidus cognoscendi quae rara miraque sunt, reputansque me media Thessaliae loca tenere, qua artis magicae nativa cantamina totius orbis consono ore celebrentur, fabulamque illam optimi comitis Aristomenis de situ civitatis huius exortam, suspensus alioquin et voto simul et studio, curiose singula considerabam.

2

Nec fuit in illa civitate quod aspiciens id esse crederem, quod esset, sed omnia prorsus ferali murmure in aliam effigiem translata, ut et lapides, quos offenderem, de homine duratos et aves, quas audirem, indidem plumatas et arbores, quae pomerium ambirent, similiter foliatis et fontanos latices de corporibus humanis fluxos crederem. iam statuas et imagines incessuras, parietes locuturos, boves et id genus pecua dicturas praesagium, de ipso vero caelo et iubaris orbe subito venturum oraculum.

3

4

5

2

Sic attonitus, immo vero cruciabili desiderio stupidus nullo quidem initio vel omnino vestigio cupidinis meae reperto cuncta circumibam tamen. dum in luxum nepotalem similis ostiatim singula pererro, repente me nescius forum cupidinis intuli. et ecce mulierem quampiam frequenti stipatam famulitione ibidem gradientem adcelerato vestigio comprehendo; aurum in gemmis et in tunicis, ibi inflexum, hic intextum, matronam profecto con-

2

3

4

ZWEITES BUCH

Sobald die Nacht vor der neuen Sonne zerstoben und es Tag geworden war, fuhr ich aus dem Schlaf und zugleich vom Bett empor. Immer steckte ich voll Unruhe und war darauf versessen, kennenzulernen, was es Sonderliches und Wunderliches gibt. So besann ich mich, daß ich mitten in Thessalien war, wo die Zauberei mit ihren in aller Welt einhellig bewunderten Sprüchen zu Hause war, und daß auch die Geschichte meines trefflichen Kameraden Aristomenes von der Lage dieser Stadt ihren Ausgang genommen hatte. Ohnehin voll hochgespannter Wünsche ebenso wie voll Wissensdrang, nahm ich neugierig eins nach dem anderen in Augenschein.

Wirklich gab es nichts in der Stadt, dessen Anblick mich hätte glauben machen, es wäre das, was es war: einfach alles schien mir durch Hexengezischel in andere Form verwandelt, und ich vermeinte also, auch die Kiesel, an die ich stieß, seien aus Menschen versteinert, die Vögel, die ich hörte, hätten ebendaher Flügel bekommen, die Bäume, die den Anger umzogen, seien ähnlich zu Blättern und das Brunnenwasser aus Menschenleibern ins Fließen gekommen; weiter, Statuen und Bilder müßten zu gehen anfangen, Wände zu sprechen, Rinder und derlei Vieh die Zukunft zu künden, ja, vom Himmel und der Sonnenscheibe müßte plötzlich ein Orakel kommen.

So durcheinander, nein, von Sucht bis zur Tollheit gemartert, ging ich, freilich ohne für mein Verlangen einen Ansatzpunkt oder überhaupt eine Spur zu entdecken, dennoch überall herum. Als ich ähnlich wie ein Liederjan von einer Tür zur anderen bummelte, geriet ich plötzlich unversehens auf den Viktualienmarkt. Schau, da spaziert in einem dichten Dienerschwarm eine Frau einher, die ich mit schnelleren Schritten einhole. Gold an Broschen und Gewändern, dort als Fassung, hier als Muster,

fitebatur. huius adhaerebat lateri senex iam gravis in 5
 annis, qui ut primum me conspexit, «Est», inquit, «her-
 cules, Lucius.» et offert osculum et statim incertum quid- 6
 nam in aurem mulieris obganniit. «Quin», inquit, «etiam
 ipse parentem tuam accedis et salutas?» «Vereor», in- 7
 quam, «ignotae mihi feminae.» et statim rubore suffusus
 deiecto capite restiti. at illa optutum in me conversa 8
 «En», inquit, «sanctissimae Salviae matris generosa pro-
 bitas. sed et cetera corporis execrabiliter ad [regulam qua
 diligenter aliquid adfingunt] <amus>sim congruentia: in- 9
 enormis proceritas, succulenta gracilitas, rubor tempera-
 tus, flavum et inadfectatum capillitium, oculi caesii
 quidem, sed vigiles et in aspectu micantes, prorsus aqui-
 lini, os quoquoversum floridum, speciosus et immeditatus
 incessus.»

Et adiecit: «Ego te, o Luci, meis istis manibus 3
 educavi, quidni? parentis tuae non modo sanguinis, ve- 2
 rum alimoniarum etiam socia. nam et familia Plutarchi
 ambae prognatae sumus et eandem nutricem simul bi-
 bimus et in nexu germanitatis una coaluimus. nec aliud
 nos quam dignitas discernit, quod illa clarissimas, ego 3
 privatas nuptias fecerimus. ego sum Byrrhena illa, cuius
 forte saepicule nomen inter tuos educatores frequentatum 4
 retines. accede itaque hospitium fiducia, immo vero iam
 tuum proprium larem.»

Ad haec ego iam sermonis ipsius mora rubore digesto 5
 «Absit», inquam, «parens, ut Milonem hospitem sine
 ulla querela deseram. sed plane, quod officiis integris
 potest effici, curabo sedulo. quoties itineris huius ratio
 nascetur, numquam erit, ut non apud te devertar.»

Dum hunc et huius modi sermonem altercamur, paucis 6
 admodum confectis passibus ad domum Byrrhenae per-
 venimus.

Atria longe pulcherrima columnis quadrifariam per 4

ließ zuverlässig die Dame erkennen. Ihr zur Seite ging ein Alter mit einigen Jahren auf dem Buckel. Sobald der mich sah, rief er: „Das ist doch der Lucius!“, bietet mir einen Kuß und tuschelte alsbald der Frau irgend etwas Unverständliches ins Ohr. „Na“, sagte er, „gehst du nicht auch zu deiner Tante her und sagst Guten Tag?“ „Ich geniere mich“, sagte ich, „vor der unbekanntem Dame“, wurde gleich rot und blieb mit gesenktem Kopf stehen. Aber sie richtet ihre Blicke auf mich und sagt: „Sieh mal an, ganz die verehrte Mutter Salvia mit ihrem noblen Anstand! Aber auch äußerlich, Sapperlot, stimmt es sonst aufs Tüpfelchen: normale Länge, drall und schlank, rosige Farbe, blonde und unauffällige Frisur, die Augen blau, aber lebhaft und mit richtig funkelnadem Adlerblick, das Gesicht blühend rundherum, der Gang schick und dabei ungeziert.“ Und sie setzte hinzu: „Ich habe dich, lieber Lucius, mit diesen meinen Händen aufgezogen, natürlich, ich bin ja mit deiner Mutter nicht nur blutsverwandt, sondern sogar mit ihr zusammen aufgewachsen. Denn erstens stammen wir beide aus Plutarchs Familie, haben zweitens gleichzeitig bei derselben Amme getrunken und sind drittens wie Schwestern ein Herz und eine Seele geworden. Nichts anderes trennt uns als unser Stand; denn sie hat eine glänzende Partie gemacht, und ich bin nur bürgerlich verheiratet. Ich bin die Byrrena, deren Name vielleicht immer einmal bei deinen Erziehern gefallen und dir in Erinnerung geblieben ist. Komm also ungeniert zu mir ins Logis, nein, nunmehr in deine eigenen vier Wände!“

Darauf erwiderte ich, und meine Röte war nun im Verlauf ihrer Ansprache verflogen: „Keine Rede, Tante, daß ich meinen Gastgeber Milo ohne allen Grund zur Klage verließ. Aber natürlich: soweit sich ohne ihm zu nahe zu treten etwas machen läßt, will ich mein Möglichstes tun. So oft mich der Weg hierher führt, will ich keine Gelegenheit versäumen, bei dir abzustiegen.“

Während wir uns so und ähnlich unterhalten, kommen wir nach einigen wenigen Schritten zu Byrrenas Haus.

In einer ganz wunderschönen Halle stand, immer eine in jeder

singulos angulos stantibus attolerabant statuas, palmaris 2
 deae facies, quae pinnis explicitis sine gressu pilae volu-
 bilis instabile vestigium plantis roscidis delibantes nec
 ut maneant inhaerent et iam volare creduntur. ecce lapis 3
 Parius in Dianam factus tenet libratam totius loci me-
 dietatem, signum perfecte luculentum, veste reflatum,
 procursu vegetum, introeuntibus obvium et maiestate 4
 numinis venerabile. canes utrimquesecus deae latera
 muniunt, qui canes et ipsi lapis erant. his oculi minantur,
 aures rigent, nares hiant, ora saeviunt, et sicunde de pro-
 ximo latratus ingruerit, eum putabis de faucibus lapidis
 exire; et, in quo summum specimen operae fabrilis egregius 5
 ille signifex prodidit, sublatis canibus in pectus arduis pe-
 des imi resistunt, currunt priores. pone tergum deae saxum 6
 insurgit in speluncae modum muscis et herbis et foliis et
 virgulis et sicubi pampinis et arbusculis alibi de lapide
 florentibus. splendet intus umbra signi de nitore lapidis. 7
 sub extrema saxi margine poma et uvae faberrime politae
 dependent, quas ars aemula naturae veritati similes ex- 8
 plicuit. putes ad cibum inde quaedam, cum mustulentus
 autumnus maturum colorem adflaverit, posse decerpi.
 et si fontem, qui deae vestigio discurrens in lenem vibra- 9
 tur undam, pronus aspexeris, credes illos ut vite penden-
 tes racemos inter cetera veritatis nec agitationis officio
 carere. inter medias frondes lapidis Actaeon simula- 10
 crum curioso optutu in deam [sum] proiectus, iam in
 cervum ferinus et in saxo simul et in fonte loturam Dia-
 nam operiens visitur.

5

Dum haec identidem rimabundus eximie delector,
 «Tua sunt», ait Byrrhena, «cuncta, quae vides.» et cum
 dicto ceteros omnes sermone secreto decedere praecipit.

Ecke, ein Quartett von Säulen mit Statuen darauf, Bildern der Siegesgöttin, die mit ausgebreiteten Schwingen ohne zu schreiten einer gleitenden Kugel rollenden Boden mit Wolkentausohlen berühren und nicht zum Verweilen haften und schier zu fliegen scheinen. Da, eine Dianafigur aus parischem Marmor nimmt genau die Mitte des ganzen Raumes ein, ein Bild von vollendeter Feinheit mit gebauschtem Gewand und lebendiger Bewegung, das auf den Eintretenden zuzukommen scheint und in seiner göttlichen Hoheit Verehrung heischt! Hunde stehen rechts und links der Göttin treu zur Seite, Hunde gleichfalls aus Stein; aber welch drohende Augen, gespitzte Ohren, geblähte Nüstern, fletschende Mäuler, — dränge ein Bellen irgendwo aus der Nähe herein, so würde man glauben, es komme aus den Marmorachen! Und — damit hat der treffliche Bildhauer das Meisterstück seiner Künstlerschaft geliefert — wenn die Hunde sich steil in die Brust heben, so stemmen sich die Hinterfüße auf und die vorderen laufen davon! Hinter dem Rücken der Göttin steigt ein Fels empor, grottenartig, mit grünenden Moosen und Gräsern und Blättern und Reiseren und Weinlaub hier und Buschwerk dort, — aus Stein. Drinnen schimmert der Widerschein der Statue vom Marmorglast. Am äußersten Rand des Felsens hangen Früchte und Trauben herunter in erlesenster Ausführung, von der Kunst im Wettstreit mit der Natur wahrheitsgetreu dargestellt; man möchte glauben, es ließe sich das eine oder andere davon, wenn der Herbst die Farbe der Kelterreife hinhaucht, zum Essen abpflücken. Und wenn sich der Beschauer über das Bassin bückt, das der Göttin zu Füßen plätschert und sich in gelinde Wellen kräuselt, so sollte man meinen, die wie an Reben hangenden Trauben, auch sonst wirklichkeitsnah, könnten sich richtig bewegen. Mitten zwischen dem Marmorlaubwerk sieht man in Stein und im Wasser Aktäon, mit neugierigem Blick zur Göttin vorgebeugt, zum Hirsch sich verwandelnd schon halb ein Tier und lauernd, daß Diana ins Bad steige.

Während ich diese Dinge wieder und wieder mit ausnehmendem Entzücken mustere, sagt Byrrena: „Alles ist für dich da, was du siehst.“ Und mit diesen Worten heißt sie sämtliche anderen,

quibus dispulsis omnibus «Per hanc», inquit, «deam, o 2
 Luci carissime, ut anxie tibi metuo et ut pote pignori
 meo longe provisum cupio, cave tibi, sed cave fortiter 3
 a malis artibus et facinorosis illecebris Pamphiles illius,
 quae cum Milone isto, quem dicis hospitem, nupta est.
 maga primi nominis et omnis carminis sepulchralis 4
 magistra creditur, quae surculis et lapillis et id genus frivo-
 lis inhalatis omnem istam lucem mundi sideralis imis
 Tartari et in vetustum chaos submergere novit. nam 5
 simul quemque conspexerit speciosae formae iuvenem,
 venustate eius sumitur et ilico in eum et oculum et
 animum detorquet. serit blanditias, invadit spiritum, 6
 amoris profundi pedicis aeternis alligat. tunc minus 7
 morigeros et vilis fastidio in saxa et in pecua et quod-
 vis animal puncto reformat, alios vero prorsus extinguit.
 Haec tibi trepido et cavenda censeo. nam et illa uri- 8
 tur perpetuum et tu per aetatem et pulchritudinem capax
 eius es.» haec mecum Byrrhena satis anxia.

6
 At ego curiosus alioquin, ut primum artis magicae
 semper optatum nomen audivi, tantum a cautela Pam-
 philes afui, ut etiam ultro gestirem tali magisterio me 2
 volens ampla cum mercede tradere et prorsus in ipsum
 barathrum saltu concito praecipitare. festinus denique 3
 et vecors animi manu eius velut catena quadam memet
 expedio et «Salve» prope addito ad Milonis hospitium
 perniciousiter evolo. ac dum amenti similis celero vestigium, 4
 «Age», inquam, «o Luci, evigila et tecum esto. habes 5
 exoptatam occasionem et voto diutino poteris fabulis
 miris explere pectus. aufers formidines pueriles, commi- 6
 nus cum re ipsa naviter congregere et a nexu quidem

uns für ein Gespräch unter vier Augen allein zu lassen. Als sie alle hinauskomplimentiert waren, sprach sie: „Bei dieser Göttin, mein teuerster Lucius, so wahr ich um dich in rasender Angst bin und so wahr ich ja für mein Freundchen auf weite Sicht gesorgt sehen möchte: Vorsicht, aber gründliche Vorsicht vor den schlimmen Künsten und schändlichen Lockungen der Person Pamphile, die mit dem Milo, den du da deinen Gastgeber nennst, verheiratet ist. Eine Zauberin ersten Ranges und Meisterin in jeder Verwünschung soll sie sein, die Zweiglein und Steinchen und derlei Krimskrams anhaucht, um damit all dies Licht des Sternenhimmels in die tiefsten Gründe des Tartarus und ins Ur-Chaos zu versenken. Denn sobald sie irgend einen jungen Mann von schöner Gestalt erblickt, schmilzt sie vor seinen Reizen und lenkt umgehend auf ihn ihr Sinnen und Trachten. Sie bändelt einen Flirt an, macht sich zum Herrn seiner Lebensgeister, lähmt ihn mit Fesseln ewiger Leidenschaft. Ist ihr dann einer nicht genug zu Willen oder, weil sie ihn satt hat, gleichgültig geworden, so verwandelt sie ihn im Husch zu Stein und Vieh und irgendwas, anderen aber bläst sie vollends das Licht aus. Dies macht mich um dich zittern, davor muß ich dich warnen. Denn sie steht unentwegt in Flammen, du bist nach Jahren und Hübschheit ein Zunder für sie.“ So zu mir Byrrena in einiger Angst.

Aber ich war ohnehin auf Neues aus und, kaum daß ich das immer verlockende Wort Zauberei gehört hatte, weit entfernt, vor Pamphile auf der Hut zu sein; vielmehr machte ich Miene, mich mit vollem Bewußtsein bei reichlichem Lehrgeld in eine solche Schule zu geben und Hals über Kopf grad mitten in den Abgrund zu springen. Also mache ich mich eilig und versessen von ihrer Hand los, als wäre sie eine Kette, werfe noch geschwind ein Lebewohl hin und fliege wie der Wind nach Milos Quartier. Und während ich wie von Sinnen meinen Schritt beschleunige, sage ich: „Los, Lucius, wach auf und nimm dich zusammen! Die ersehnte Gelegenheit ist da, und du kannst dich nach deinem alten Wunsch mit Wundergeschichten vollstopfen. Weg mit kindischen Gespenstern, Aug in Auge der Sache selbst gegenüber frisch angetreten! Verzichte immerhin

venerio hospitis tuae tempera et probi Milonis genialem
 torum religiosus suspice, verum enimvero Photis famula
 petatur enixe. nam et forma scitula et moribus ludicra 7
 et prorsus argutula est. vesperi quoque cum somno con-
 cederes, et in cubiculum te deduxit comiter et blande
 lectulo collocavit et satis amanter cooperuit et osculato
 tuo capite, quam invita discederet, vultu prodidit, deni-
 que saepe retrorsa respiciens substitit. quod bonum felix 8
 et faustum itaque, licet salutare non erit, Photis illa
 temptetur.»

Haec mecum ipse disputans fores Milonis accedo et,
 quod aiunt, pedibus in sententiam meam vado. nec tamen
 domi Milonem vel uxorem eius offendo, sed tantum ca-
 ram meam Photidem. suis parabat isicium fartim con- 2
 cisum et pulpam frustatim consectam, † ambacupascuae
 iurulenta et, quod naribus iam inde ariolabar, tucetum
 perquam sapidissimum. ipsa linea tunica mundule amicta 3
 et russea fasceola praenitente altiuscule sub ipsas
 papillas succinctula illud cibarium vasculum floridis pal-
 mulis rotabat in circulum et in orbis flexibus crebra
 succutiens et simul membra sua leniter inlubricans, lum-
 bis sensim vibrantibus spinam mobilem quatiens placide
 decenter undabat. isto aspectu defixus obstupui et mira- 4
 bundus steti, steterunt et membra, quae iacebant ante, et 5
 tandem ad illam «Quam pulchre quamque festive», in-
 quam, «Photis mea, ollulam istam cum natibus intorques.
 quam mellitum pulmentum apparatus. felix et certius beatus 6
 tus, cui permiseris illuc digitum intingere.»

Tunc illa lepida alioquin et dicacula puella «Discede», 7
 inquit, «miselle, quam procul a meo foculo, discede. nam
 si te vel modice meus igniculus afflaverit, ureris intime
 nec ullus extinguet ardorem tuum nisi ego, quae dulce
 condiens et ollam et lectulum suave quaterere novi.»

auf intime Beziehungen zu deiner Gastgeberin und respektiere des braven Milo Ehebett —: aber allerdings die Zofe Photis muß mit allen Mitteln attackiert werden! Ist sie doch ein hübsches Figürchen und ein neckisches Persönchen und ein richtiges Rackerchen. Auch gestern abend, als du dich ins Bett verzogst, führte sie dich erst freundlich in das Zimmer, legte dich dann sanft hin, deckte dich darauf recht liebevoll zu, küßte dich weiter auf die Stirn und verriet durch ihre Miene, wie ungern sie weggehe, um schließlich immer wieder über die Schulter sich umzuschauen und stehenzubleiben. Also Glück, Heil und Segen! Mag es schiefgehen, bei dieser Photis gilts die Probe!“

Unter dieser Auseinandersetzung mit mir selbst komme ich an Milos Tür und trete sozusagen in der Abstimmung auf meine Seite. Indessen treffe ich zu Hause Milo oder seine Frau nicht an, sondern nur meine liebe Photis. Sie machte für ihre Herrschaft Klopse aus gewiegtem Haschee und Gulasch aus gewürfeltem Filet mit Tunke und — meiner Nase schwante es auf der Stelle — Roulade allerleckerster Sorte. Sie selbst, adrett in ein Leinenkleid gehüllt und mit rotglänzendem Bändlein reizend knapp direkt unter der Büste mit Schick gegürtet, schwang die Kasserolle in rosigen Patschen rundherum und schüttelte sie fleißig im Kreis mit gelinde schwappelnden Gliedern, leise wiegenden Hüften, behende wackelndem Rücken, — ganz sanft-gefällige Welle. Der Anblick machte mich benommen, ich blieb wie angewurzelt voll Entzücken stehen, — es standen auch Glieder, die vorher lagen. Endlich sagte ich zu ihr: „Wie hübsch und charmant, liebe Photis, du das Töpflein da nebst deinem Hintern schlenkerst! Was für leckere Schmankerl du bereitest! Der muß sich wie ein König, nein, im Himmel fühlen, den du dahinein seinen Finger stippen läßt!“

Da sprach das Kind, neckisch und schlagfertig wie immer: „Scher dich, Tropf! So weit wie möglich von meinem Herdlein scher dich! Denn wenn dich mein Feuerchen nur ein bißchen anzüngelt, brennst du lichterloh, und niemand kann deine Glut löschen außer mir, die mit süßer Würze Topf und Bettchen köstlich zu schaukeln versteht!“

Haec dicens in me respexit et risit. nec tamen
 ego prius inde discessi, quam diligenter omnem eius
 explorassem habitudinem. vel quid ego de ceteris
 aio, cum semper mihi unica cura fuerit caput capillum-
 que sedulo et publice prius intueri et domi post-
 ea perfrui sitque iudicii huius apud me certa et statuta
 ratio, vel quod praecipua pars ista corporis in aperto
 et perspicuo posita prima nostris luminibus occurrit et,
 quod in ceteris membris floridae vestis hilaris color, hoc
 in capite nitor natus operatur. denique pleraeque
 indolem gratiamque suam probaturae lacinias omnes
 exuunt, amicula dimovent, nudam pulchritudinem suam
 praebere se gestiunt magis de cutis roseo rubore quam
 de vestis aureo colore placiturae. at vero — quod nefas
 dicere, nec quod sit ullum huius rei tam dirum exemplum
 — si cuiuslibet eximiae pulcherrimaeque feminae caput
 capillo spoliaveris et faciem nativa specie nudaveris,
 licet illa caelo deiecta, mari edita, fluctibus educata,
 licet inquam Venus ipsa fuerit, licet omni Gratiarum
 choro stipata et toto Cupidinum populo comitata et bal-
 teo suo cincta, cinnama fraglans et balsama rorans calva
 processerit, placere non poterit nec Vulcano suo.

Quid cum capillis color gratus et nitor splendidus in-
 lucet et contra solis aciem vegetus fulgurat vel placidus
 renitet aut in contrariam gratiam variat aspectum et
 nunc aurum coruscans in lenem mellis deprimitur um-
 bram, nunc corvina nigredine caerulos columbarum <in>
 collis flosculos aemulatur vel cum guttis Arabicis obunc-
 tus et pectinis arguti dente tenui discriminatus et pone
 versum coactus amatoris oculis occurrens ad instar spe-
 culi reddit imaginem gratiorem? quid cum frequenti
 subole spissus cumulat verticem vel prolixa serie porrec-
 tus dorsa permanat? tanta denique est capillamenti dig-
 nitas, ut quamvis auro veste gemmis omnique cetero
 mundo exornata mulier incedat, tamen, nisi capillum

Dabei sah sie mich an und lachte.

Aber ich ging nicht eher von der Stelle, als bis ich ihre ganze Erscheinung genau inspiziert hätte. Ja, was rede ich von allem anderen: immer kam es mir vor allem darauf an, erst einmal Kopf und Haar gründlich und unter Leuten zu beschauen und dann zuhause zu genießen. Für eine solche Auffassung habe ich meine festen und bestimmten Gründe. Denn besonders dieser Teil des Leibes wird offen und frei sichtbar gehalten und begegnet zuerst unseren Blicken; und was am übrigen Körper ein schönes Kleid von heiterer Farbe ausmacht, das bewirkt am Kopf die ihm mitgegebene Pracht. Nun ziehen ja die meisten, um die Anmut ihrer Beschaffenheit unter Beweis zu stellen, alle Kleider aus, legen ihre Hüllen ab und möchten ihre Schönheit nackt darbieten, um mehr durch die rosarote Haut als durch goldgelbe Kleider zu gefallen. Dagegen aber — Sünde ist's, es auszusprechen, und nie sollte ein so gräßlicher Fall vorkommen — entzöge man dem Kopf irgendeiner ausnehmend schönen Frau das Haar und entblöbte das Antlitz von seinem natürlichen Schmuck: sie könnte vom Himmel gefallen, aus dem Meer geboren, in den Fluten aufgewachsen, könnte — sage ich — Venus selbst sein, könnte den ganzen Grazienchor um sich und den gesamten Erotenhaufen bei sich haben und den Liebesgürtel tragen, nach Parfüm riechen und von Essenzen triefen, — käme sie kahl daher, könnte sie selbst ihrem Vulkan nicht gefallen.

Anders, wenn das Haar in schönfarben gleißendem Schimmer blinkt, gegen den Sonnenglanz lebhaft anblitzt oder still widerscheint; auch wohl mit schönem Kontrast der Erscheinung Abwechslung gibt und bald goldflimmernd in sanftes Honigdunkel übergeht, bald rabenschwarz mit düster schillernden Taubenhälsen konkurriert; oder mit Arabiens Wohlgerüchen gesalbt, von einem knisternden, feingezahnten Kamm gescheitelt und nach hinten gerafft ist, so dem Blick des Liebenden begegnet und dem Spiegel gleich ein schöneres Bild zurückwirft; weiter, wenn es sich in dichter Flechtenfülle auf dem Scheitel türmt oder in breitem Strähnenstrang über den Rücken fließt. Überhaupt ist die Frisur von größter Wichtigkeit: mag eine Frau noch so sehr mit Gold, Kleidern, Juwelen und allem erdenklichen

distinxerit, ornata non possit audire.

Sed in mea Photide non operosus, sed inordinatus ornatus addebat gratiam. uberes enim crines leniter emissos et cervice dependulos ac dein per colla dispositos sensimque sinuato patagio residentes paulisper ad finem conglobatos in summum verticem nodus adstrinxerat.

Nec diutius quivi tantum cruciatum voluptatis eximiae sustinere, sed pronus in eam, qua fine summum cacumen capillus ascendit, mellitissimum illud saviuum impressitum illa cervicem intorsit et ad me conversa limis et morsicantibus oculis «Heus tu, scolastice», ait, «dulce et amarum gustulum carpis. cave ne nimia mellis dulcedine diutinam bilis amaritudinem contrahas.» «Quid istic», inquam, «est, mea festivitas, cum sim paratus vel uno saviolo interim recreatus super istum ignem porrectus assari.» et cum dicto artius eam complexus coepi saviari. iamque aemula libidine in amoris parilitatem congermanescenti mecum, iam patentis oris inhalatu cinnameo et occursantis linguae inlisu nectareo prona cupidine adlibescenti «Pereo», inquam, «immo iam dudum perii, nisi tu propitiaris.» ad haec illa rursus me deosculato «Bono animo esto», inquit; «nam ego tibi mutua voluntate mancipata sum nec voluptas nostra differetur ulterius, sed prima face cubiculum tuum adero. abi ergo ac te compara, tota enim nocte tecum fortiter et ex animo proeliabor.»

His et talibus obgannitis sermonibus inter nos discessum est. commodum meridies accesserat, et mittit mihi Byrrhena xeniola: porcum opimum et quinque gallinulas et vini cadum in aetate pretiosi. tunc ego vocata Photide «Ecce», inquam, «Veneris hortator et armiger Liber

Schmuck herausgeputzt daherkommen, — wenn sie ihre Haare vernachlässigt, bekommt sie doch ein ‚Schmucke Person!‘ nicht zu hören.

Meine Photis aber verdankte nicht ausgedachter, sondern ungemachter Pracht ihren Reiz. Denn üppiges Haar breitete sich sanft aus, ringelte sich den Nacken hinunter, verteilte sich dann über den Hals, lagerte sich sachte auf dem Kragenrund, war etwas gegen Ende zusammengerafft und oben auf dem Scheitel zum Knoten gebunden.

Nicht länger vermochte ich eine solche Tortur unbändigen Verlangens zu ertragen, sondern neigte mich vor und drückte auf den Bezirk, wo das Haar den höchsten Punkt erreicht, den allerhonigsübesten Kuß. Da drehte sie den Nacken um, wandte sich mit seitlichem Augenzwinkern nach mir und sagte: „He, du Pfiffikus, das ist ein bittersüßer Bissen, den du da probierst! Nimm dich in acht, daß du dir mit zu süßem Honig nicht auf lange Zeit eine bittere Galle zuziehst!“ „Was liegt daran, mein Schatz?“, sagte ich, „ich bin ja bereit, werde ich nur mit einem einzigen Busserl fürs erste entschädigt, über dem Feuer hier der Länge nach mich braten zu lassen.“ Mit diesen Worten umschlang ich sie ganz eng und begann sie zu küssen. Und wie sie schon in gleicher Lust zum Liebes-Einverständnis mit mir ein Herz und eine Seele wurde, schon im frischen Duft aus offenem Mund, im himmlisch vorprellenden Zungenstoß mit allen Sinnen auf mich zuflog, rief ich: „Ich sterbe, nein, ich bin schon längst tot, wenn du mich nicht erhörst!“ Da küßte sie mich wieder ab und sagte: „Tröste dich, denn dein Wille ist mein Wille, und ich bin dir zu eigen! Unser Vergnügen soll nicht länger aufgeschoben werden, sondern beim ersten Lampenschein will ich in deinem Zimmer sein. Geh also und mach dich bereit; denn die ganze Nacht will ich fest und herzlich mit dir kämpfen.“

Als wir uns so und ähnlich angegirrt hatten, ging es auseinander. Eben war der Mittag gekommen, da schickt mir Byrrena Gastgeschenke: ein feistes Ferkel und fünf Hühnchen und einen Krug Wein von Alterswert. Da rief ich Photis und sagte: „Schau, Venus' Schrittmacher und Waffenträger Bacchus kommt unge-

advenit ultro. vinum istud hodie sorbamus omne, quod nobis restinguat pudoris ignaviam et alacrem vigorem libidinis incutiat. hac enim sitarchia navigium Veneris indiget sola, ut in nocte pervigili et oleo lucerna et vino calix abundet.»

Diem ceterum lavacro ac dein cenae dedimus. nam Milonis boni concinnaticiam mensulam rogatus adcubueram quam pote tutus ab uxoris eius aspectu Byrrhenae monitorum memor et perinde in eius faciem oculos meos ac si in Avernum lacum formidans deieceram. sed adsi-
due respiciens praeministrantem Photidem inibi recreabar animi, cum ecce iam vespera lucernam intuens Pamphile «Quam largus», inquit, «imber aderit crastino.» et percontanti marito, qui comperisset istud, respondit sibi lucernam praedicere. quod dictum ipsius Milo risu secutus «Grandem», inquit, «istam lucernam Sibyllam pascimus, quae cuncta caeli negotia et solem ipsum de specula candelabri contuetur.»

Ad haec ego subiciens «Sunt», aio, «prima huiusce divinationis experimenta. nec mirum, licet modicum istum igniculum et manibus humanis laboratum, memorem tamen illius maioris et caelestis ignis velut sui parentis, quid is sit editurus in aetheris vertice, divino praesagio et ipsum scire et nobis enuntiare. nam et Corinthi nunc apud nos passim Chaldaeus quidam hospes miris totam civitatem responsis turbulentat et arcana fatorum stipibus emerendis edicit in vulgum, qui dies copulas nuptiarum adfirmet, qui fundamenta moenium perpetuet, qui negotiatori commodus, qui viatori celebris, qui navigiis opportunus. mihi denique proventum huius peregrinationis inquirenti multa respondit et oppido mira et satis varia, nunc enim gloriam satis floridam, nunc historiam magnam et incredundam fabulam et libros me futurum.»

rufen. Den Wein da wollen wir heute ganz ausnuckeln; er soll uns schlaffe Schämigkeit austreiben und quicklebendige Lust einflößen. Denn Venus braucht zum Segeln als Proviant nichts, als daß in schlaffreier Nacht die Lampe Öl und der Becher Wein genug hat.“

Den Rest des Tages widmeten wir dem Bad und dann dem Essen. Als ich also bei dem guten Milo zu einer aufgetakelten Bettelmahlzeit gebeten war, hatte ich mich in Erinnerung an Byrrenas Warnung möglichst geschützt vor den Blicken seiner Frau gelagert und, ihrem Gesicht wie dem Höllenspfuhl ausweichend, meine Augen niedergeschlagen. Doch blickte ich mich um so mehr nach der aufwartenden Photis um und labte mich so, bis auf einmal — es war schon Abend — mit einem Blick auf die Lampe Pamphile sagte: „Das wird morgen eine Menge Regen geben.“ Als ihr Mann sich erkundigte, wie sie das herausbekommen habe, antwortete sie, die Lampe zeige es ihr an, welchen weisen Ausspruch Milo mit Lachen begleitete: „Eine gewaltige Sibylle“, sagte er, „unterhalten wir mit der Lampe da, die alle Himmelsverrichtungen und gar die Sonne von ihrer Kandelaberwarte aus überschaut.“

Darauf wendete ich ein: „Es gibt erstklassige Beweise für diese Vorbedeutung. Kein Wunder auch! Mag dies bißchen Feuer da auch klein und von Menschenhänden gemacht sein, so denkt es doch an jenes größere Himmelsfeuer als seinen Erzeuger, und was von ihm aus dem Zenith des Äthers kommen wird, das weiß es in göttlichem Vorgefühl selbst und kündet es uns an. Übrigens auch bei uns in Korinth bringt jetzt überall so ein Ausländer aus Chaldäa die ganze Stadt durch wunderbare Orakel in Aufregung und gibt, um sich ein Geld zu verdienen, der Menge die Geheimnisse der Zukunft preis: welcher Tag ein festes Hochzeitsband knüpft, welcher Grundmauern haltbar macht, welcher einem Geschäftsmann Vorteil, welcher einem Wanderer Gesellschaft, welcher auf See gute Fahrt verspricht. Ja, auch mir hat er, als ich nach dem Verlauf dieser Reise fragte, viel orakelt, was wirklich seltsam und ziemlich bunt ist: denn was aus mir werden sollte, war das einmal etwas ganz Berühmtes und Bedeutendes, das anderemal ein großes Ereignis, eine un-

13

Ad haec renidens Milo «Qua», inquit, «corporis habitudine praeditus quove nomine nuncupatus hic iste Chaldaeus est?» «Procerus», inquam, «et suffusculus, Diophanes nomine.» «Ipse est», ait, «nec ullus alius. nam et hic apud nos multa multis similiter effatus non parvas stipes, immo vero mercedes opimas iam consecutus fortunam scaevam, an saevam verius dixerim, miser incidit. nam die quadam cum frequentis populi circulo conseptus coronae circumstantium fata donaret, Cerdo quidam nomine negotiator accessit eum diem commodum peregrinationi cupiens. quem cum electum destinasset ille, iam deposita crumina, iam profusis nummulis, iam dinumeratis centum denarium, quos mercedem divinationis auferret, ecce quidam de nobilibus adolescentulus a tergo adrepens eum laciniaprehendit et conversum amplexus exosculatur artissime. at ille, ubi primum consaviatus eum iuxtim se ut adsidat effecit, et repentinae visionis stupore attonitus et praesentis negotii, quod gerebat, oblitus inquit ad eum: «Quam olim equidem exoptatus nobis advenis?» respondit ad haec ille alius: «Commodum vespera oriente. sed vicissim tu quoque, frater, mihi memora, quem ad modum exinde, ut de Euboea insula festinus enavigasti, et maris et viae confeceris iter.»

14

Ad haec Diophanes ille Chaldaeus egregius mente viduus necdum suus «Hostes», inquit, «et omnes inimici nostri tam diram, immo vero Ulixeam peregrinationem incidant. nam et navis ipsa, (qua) vehebamur, variis turbinibus procellarum quassata, utroque regimine amisso aegre ad ulterioris ripae marginem detrusa praiceps demersa est et nos omnibus amissis vix enatavimus. quodcumque vel ignotorum miseratione vel amicorum